Reisebericht
Karl Marie Ehrenbert von Moll
und
Balthasar Hacquet
(ohne Datum)

Cgm 6151

Cod. germ.
6151

Cod. germ.

~~6153~~
6151

Cod. Moll.
383.

Cgm 6151

An

Seine Hochfürstliche Gnaden &c.

Unterthänigst-gehorsamster Bericht

Carl von Moll

1 1/2 3/6 4/6
2/3

57. 18 3/4
10
513. 7 1/2

170.

2.50.

Die Alaunmine mit Haiguel betreffend.

6 59 1/6 3/4

57 3/4 63/4

41

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1

2

1. 12.
24.
2 51.
5. 48.
10. 19

Erfüllt von der ehrfurchtvollsten Dank-
begierde, für die höchste Gnade, die Euer
Hochfürstl. Gnaden mir durch die Erlaubniß mit Prof.
Hacquet zu reisen zu letzt gnädigst [illegible] wage
ich Hochdenselben über den Erfolg
dieser Reise meine treuen Bemerkun-
gen unterthänigst vorzulegen. Die wenigen
wichtigen seyn, wäre nicht die Zeit, in der
die Reise vollbracht ward, mit dem Raume,
den ein Reisebeschreiber, in gar zu un-
gleichem Verhältniß gewesen.

Über die Vorbereitungen zur Reise finde ich
da ich nun so [illegible] habe, noch etwas zu
sagen, da ich in dem Euer Hochfürstl.
Gnaden unterthänigst vorgelegten Ent-
wurfe beschrieben habe. Nur habe ich einen
Theil derselben, zu Folge höchsten Befehls,
der mir auftrug, mein Reisegeräthe mög-
lichst zu verkleinern, zurückgelassen.

dieselben schon

Ich reiste mit [illegible] den 27 Aug. morgens setzte ich
mich in den Linzer Postwagen, und
trat die Reise nach [illegible] an, wo ich den
berühmten Prof. Hacquet finden sollte.
An Bemerkungen war diese Reise nun so
mager, da ein Postwagen gerade am wenig-
sten die Stelle ist, auf der man Beobach-
tungen machen kann; außer man wollte
sich im Gesicht setzen, die ebenso gemischte
zu [illegible] machen, als wir leyder schon meh-
reren Reisenden haben, welche die um-
liegenden Berge nur von der
Postchaise weg beurtheilten.

‡

Morgens [?]
~~Nachmittag~~ ging über Hallein, Werfen [?], Rad-
stadt u. s. f. bey ~~de~~ dem Passe Lueg ~~er~~
~~erreicht man~~ tritt man in die Gebirge ein.
Rechts ~~sind~~ liegen bis hieher, und zwar in einer
kleinen Entfernung sehr mächtige Kalkgebir-
ge. links sind die Gebirge etwas niedriger,
und bestehen meistens aus Kalk, Marmor,
und Sandstein mit Versteinerungen, und
Fischabdrücken. Im Thal ist alles thonartig, # mannichfaltigen [?]
hie und da mit Schiefer untermischt. Der
Vorhügel, der vom Passe Lueg gegen Gol-
ling herabtritt, hat eine sonderbare Lage.
die Salza scheidet ihn von dem Gebirge ab, der
im Osten des Passes Lueg ziemlich grall auf-
steigt, und sich ostwärts hin in senkrechte [?]
Kalkfelsen auftürmt, die hinter Wer-
fen sich fortstreichen [?], und das Tännengebirg
heissen. Der Vorhügel im Westen des
Passes ist nicht minder grallicht, läuft auch
lange südwärts fort. ~~und~~ zieht sich dann
gegen Osten dem vorigen parallel, aber
nicht so hoch, und schließt mit ihm das enge
Thal ein, das die Salza hier durchströmt.
Die Steinart ist ein fester, ein [?] Bruchs [?] fein-
artiger Kalkstein, der mit Säuren stark
braust, und auch den sich milchweisser, und
röthlicher Kalkspat findet: er bricht in Schich-
ten von verschiedener Mächtigkeit; ~~das~~ ~~Feh~~ [?]
das Streichen schien mir von Osten in Westen zu
gehen mit einem Verflächen v. Süd in Nord.
Diese Steinart hält gewiss auch beyde Sei-
ten des Thals über Werfen fort. und ich fand
sie in ähnlicher Gestalt zwischen Werfen
und Bischofshofen. Von Pflanzen fand ich hie

nichts merkwürdiges; die Mooszieberartige
Gemskresse (Doronicum bellidiastrum L.) zeigt
[illegible]walle häufig, und ganz nahe am Fuße des
[illegible]en den Felsen die Cacalia alpina L. Am
Moosberge vor Ostersten fand ich die weiße
Potentill (Potentilla alba L.) die ich bis-
her im Salzburgischen noch nicht zu Ge-
sichte bekommen hatte. Ich machte in Ober-
[illegible] während des Umspannens, die nöthi-
gen Bemerkungen; Mein Barometer stand
auf 26 Zoll 5 Linien 7 [illegible], das Thermometer auf
+ 12 3/4 Grade; fieng es sich allmählig an aufzu-
heitern, und der Wind blieb aus N.W.
Von hier bis Untertauern war gar nicht
an eine Beobachtung zu denken, denn wir
mußten diesen Weg nächtlicher weile.
zu Untertauern kamen wir etwa um 5 Uhr Mor-
gens an: Mein Barometer stand hier schon auf
25 Zoll 2 5/10 Linien, das Thermometer zeigte + 9°:
dabey war ein sehr kalter Nebel; da ich
die Reise über den Tauern nicht ohne bo-
tanischen Gewinn zu machen suchte, so ließ
ich den Wagen hinter mir, und bestieg
dieses schon dem Linné (?) bekannte Gebirg
zu Fuße. Ich enthalte mich die Steinarten
desselben zu beschreiben, die man sie schon
in Hacquets ~~Reisen~~ II. Bande S. 176. 177.
angemerkt findet. Ich gab mir daher auch
Mühe, so viel möglich, die in der Nähe des
Weges vorkommenden Pflanzen zu unter-
suchen, und that dieß um so begieriger,

die der gegenwärtigen, und allen folgenden Beobachtungen korrespondirenden Höhen finden sich auf der ~~[illegible]~~ angebogenen Tafel.

physikalisch politischen Reise

V

Nachzusehen in Linné's Species plantarum nicht ein Paar Pflanzen aus dem Geschlechte der Steinbrech beschrieben gefunden hatte, welchen der Radstadter Tauern zum Standorte angegeben war. Die Pflanzen, die ich auf meiner Reise über den Tauern bemerkte, ~~hatte~~ waren folgende:

Saxifraga caesia L.
Nicht ferne vom Fuße des Berges auf der Radstadterseite; dann auf den Höhen am Haitberg.

— — rotundifolia L. der rundblättrige Steinbrech.
Nicht selten, auf beyden Abhängen des Tauerns zwischen Steinen, an feuchten Stellen.

— — autumnalis L. der Herbststeinbrech. Der gemeinste, vorzüglich an feuchten Stellen.

— mutata L. der verwandelte Steinbrech auf den Höhen am Haitberg.

Veratrum album L. die weiße Nießwurz.
Häufig auf beyden Seiten des Gebirges; doch verstreckt sie sich jenseits tiefer herunter, als diesseits.

Valeriana saxatilis L. ~~zwischen~~ der Stein-Baldrian: an der Moßhamer Seite des Tauerns zwischen Felsen.

Cacalia alpina L. Alpenkakalie. Überall im Walde, an den Rändern der Straße, gar häufig zwischen dem Tauernhause, und dem Kirchhofe in einer Viehweide.

Maßliebenartige Gemswurz

Doronicum bellidiastrum L. Sehr gemein am ganzen Wege.

Arnica montana L. ~~Engelsblum~~ ~~die~~ Berg-Wohlverleih: beym Schaitberg, und auch hie und dort, etwas seltner.

Pinguicula alpina L. Alpen Fettkraut: an der Straße, an feuchten Stellen; hatte schon verblüht.

Betonica alopecuros L. gelbe Betonie. auf der Lungauer Seite, etwas tiefer: gegen das Blockhaus hin, häufig links über der Straße.

Pinus sylvestris L. β. mugho. Zwergkiefer: überall am Wege auf der Höhe des Gebirges.

Rhododendrum hirsutum. rauhe Alpenrose: auf beyden Abhängen des Gebirges, häufiger zwischen dem Tauernhause und Schaitberg.

Silene quadrifida. : ~~falsche~~ vierspaltige Nelke.

und

- - - rupestris. Felsen Nelke; sehr gemein auf beyden Gebirgsabhängen.

Orchis conopsea L. Mücken-Knabenkraut. auf der Höhe des Tauern, Radstadter-Seite, in einem feuchten Stande, an der Straße.

Rumex alpinus L. ~~[illegible]~~ Alpen-Ampfer, häufig auf den Alpweiden, vorzüglich auf obiger Stelle mit der Cacalia alpina, mit der sie sich vermengt, und bildet ihre breiten Blätter über

ganze Windgläser ausbethen.

Aconitum lycoctonum. gelber Eisenhut.

Etwas sparsam auf der Gasteiner-seite, in schattichten Stellen.

- - - *napellus*: dichtährigter blauer Eisenhut.

Häufig auf den Anhöhen des Tauerns.

- - - *Cammarum*. dünnährigter blauer Eisenhut.

Mit dem vorigen, etwas sparsamer. Die Leute nennen ihn hier die Schollenwurzel. ~~Die~~ Mein Begleiter erzählte mir, daß ~~sie~~ die ~~Leute~~ [illegible] die Wurzeln auf hohle Zähne legten, ~~und~~ um ~~da~~selbe durch ~~den~~ ihren Duft ~~dieselben~~ auszuziehen. Außer dem Namen Schollenwurzel, ist sie auch unter dem katholischen Pöbel bekannt [illegible]. Er vergaß nicht dabey zu bemerken, daß man den Speichel, der es sehr heftig zöge, ja nicht herunterschlucken dürfte, weil er sehr giftig wäre. Die Sache ist mir um so wahrscheinlicher, da der H. Leibarzt Stork ~~in~~ den ~~Extract~~ Extrakt aus dieser Pflanze in Gichten und Rheumatismen gebraucht hat.

Arabis alpina L. Alpen-Gänsekraut.

Auf der Lungauerseite. etwas sparsam.

Diß sind die merkwürdigeren Pflanzen, die ich bey meiner Reise über den Tauern beobachtet habe, die von dem Ritter Linné, vermuthlich nach [illegible], mit dem Beysatze: habitat in Tauero Rastadiensi, ~~auch in~~ in Species plant. aufge-

5

seltenen Pflanzen, ~~sind~~ die Saxifraga burseriana burserische Steinbrech, und Saxifraga ~~[illegible]~~ adscendens, der aufsteigende Steinbrech: aber ich habe keinen von beyden ausfindig machen können. Schrank hat bereits die Hörner, die das Rauris große Höhe ausmachen, besucht, und diese Pflanzen daselbst gefunden.

~~Eingepfarrt. Meine Reise zu Fuße war mir in vielen Orte~~ Da ~~[illegible]~~ in der Kirche, die in diesem rauhen Orte zur gottesdienstlichen ~~[illegible]~~ Versammlung für die dortigen Älpleute, und Bergknappen reisende Fremde aufgebaut ist, eben Kirchtage war, so fanden sich viele munteren, gesunde Bewohner dieser hohen Plätze bey dem Gottesdienste. Übrigens sah ich auch vielen Hütten Kräuter von Kitago Leontopodium L: und Statice armeria L: beydes schöne, und seltene Alpen-Pflanzen.

(Schleinitz)

~~[illegible]~~ Ich fand im Wirtshause meinen Barometer 23" 2, 0''' das Thermometer +8 3/4. es war 8 Uhr morgens, heiter, und der Wind blies ziemlich schneidend.

Man hat hier die größte Höhe, die man nun in das Lungau zu kommen, übersetzen muß, noch nicht erstiegen, sondern man erreicht sie dann erst, wenn man zum Kirchhofe kommt. Überhaupt nähern sich hier die Hörner, die diese Höhe alle Thälchen ~~[illegible]~~ von Nord und Süd begränzen, sehr; gar nicht ferne von der Kirche liegen ziemlich ansehnliche Flecke alten Schnees, und die Bergspitzen sind rund um ganz von Bekleidung entblößt.

Vom Kirchhofe weg fängt man an den Berg wieder hinunter zu steigen; da dieser Abhang bey weitem nicht so gählings abfällt, ~~[illegible]~~ als er von der Fangauerseite ansteigt, so hat man

auch bey Zanny noch bey weitem die Höhe nicht erreicht, in der der Fuß des Tauern auf der Gasteinerseite liegt: die zu Zanny gemachte Beobachtung überzeugte mich davon. Mein Barometer zeigte hier 24.″ 4. 7.‴ das Thermometer +12½°: dies war um Mittag, und heiterer Himmel.

So wie man den Tauern herunter steigt, kömmt man wieder in den Kalkschiefer, der aus Quarz und weiß- oder bräunlichtem Glimmer besteht; dieß ist im größten Theile Lungaus die Hauptgebirgsart. Er ist öfters, sonderlich im Lanningstein, mit Granaten durchsäet, und macht dann den sogenannten Murkstein aus, der eine so vortreffliche Politur annimmt, und davon Hacquet im II. Bande der physikalisch-politischen Reise S. 180 die Beschreibung, und auf der 12. Tafel L. M. eine Abbildung geliefert hat. Der Kalkschiefer hat ~~[illegible]~~ selbst ungemein viele Abarten, nach dem unterschied der Quarz- oder Glimmer das Vorgewicht behält: zuweilen ist er ganz milchweiß, zuweilen bräunlicht, manchmal kommt er in großen Stücken vor: manchmal ist der Glimmer graulicht, manchmal weißlicht mit einem Silberglanze; ein andermal vermuthlich von einem darin enthaltenen Eisenocker roth, bräunlicht. Unter den Geschieben zwischen St. Michael und Moßham fand ich mehrere, die einem Marmor micaceum ganz ähnlich waren.

Zu Moßham war unter den am 28. ~~und~~ Aug. 31 ~~[illegible]~~ ~~Aug.~~ Sept. ~~gemachten Beobachtungen~~ beobachteten Höhen die mittlere ~~Höhe~~
des Barometers 24.″ 8. 4.‴
des Thermometers +11½°

Quarz (left margin)

24. 9. 8.	+10 ½
24. 9. 1.	+10 ½
24. 8. 5.	+15 ¾
24. 8. 6.	+11 ½
24. 7. 7.	+10 ¼
24. 7. 6.	+12 ¾
24. 7. 6.	+10 ¼
172. 10. 9 / 7	81. ½ / 11. ½

24. 8. 4.

6

25.0.2.	+13.			
24.10.9.	+17 1/2			
49.11.1	30 1/2.	24.11.5	15 1/4	

12
11
23.
22
11.

Ich ritte den 29.t nach Ramingstein, wo ich den sehnlich erwarteten freund Hacquet zu finden glaubte. Die hiedurch vorkommenden Geschiebe bestehen aus Quarz- und Talkschiefer, Mühlstein, und andern Schieferarten.

Tamsweg liegt schon ein gutes tiefer als Mosz-ham: die aus zween daselbst gemachten Höhemessungen geschlossene mittlere Höhe des Barometers war 24.'' 11.' 5.'''
des Thermometers + 15 1/4°

~~folglich liegt Tamsweg über die Meeresfläche nach de Luc,~~
~~und ist tiefer als Moszham.~~

Den in der Nähe von Tamsweg bey Mölting liegenden Tropfsteinbruch hat Prof. Hacquet am a. O. S. 178. beschrieben.

Ramingstein liegt wieder etwas tiefer als Tamsweg: meinen Messungen nach dürfte dieß der tiefste Ort im Lungau seyn: ich fand mein Barometer daselbst auf 25.'' 1.' 2.''' das Thermometer + 12° und + 10 3/4°: die erste Beobachtung machte ich abends um 8 U.: es war heiter, und windstill: die zweyte morgens um 5 U. bey wenigem Gewölke.

Anstatt H. Prof. Hacquet fand ich hier ein Schreiben von ihm, indem er mich bat einige Tage noch zu verziehen, da er wegen vieler Geschäften noch nicht abkommen könnte. da ich diese Tage nicht müssig zubringen wollte, so ergriff ich die Gelegenheit, die sich mir erbot, mit dem Bergmeister Brunner von Lend die Eisengruben in Hinterwasser, und Bund-schuh zu besuchen.

Wir machten uns den 30.t früh von Ramingstein auf: der Weg gieng über Kendlbruck, wo wir seitwärts in ein Seitenthal stiegen.

~~den Schiefer war~~ zu Lendbruck war der
Schiefern aber izt nicht im Umtriebe, weil ~~man~~
Feuer zu Lendbruck ge~~macht~~blast wird. Die Ge-
birgsart ist hier noch Murkstein, und Felsschie=
fer; aber bald hinter Lendbruck verlieren
sich die Granaten, und dann sieht man bloß
Felsschiefer: im Bache der aus der Hintnalpe
herkommt, sieht man öfters sehr ansehnliche
Stücke reinen Quarzes: ich entdeckte auch am
Wege ein Stück Hornblende. ~~man kriegt den~~
~~Lend zu gehen~~ Von hier bis Hintnalpe wenig
merkwürdiges von Pflanzen: Rhododendron
ferrugineum ~~Lin. d. Lr.~~, die rostfärbigte Alp-
rose, ~~und~~ Saxifraga autumnalis L., und Saxifra
ga aspera L., der Herbst- und der rauhe Stein-
brech waren die ersten, die mir aufstießen: nahe
an den Alphütten von Hintnalpe fand ich sch-
öne Stücke von dem sternartigen Stein-
brech (Saxi: stellaris L.): auf der Wiese zwischen
den Hütten und der Bergstube ~~fand ich~~ die
stammlose, bittere, und Schnee-Genzia-
n. Gentiana acaulis, amarella, und niva-
lis L. Letztern ist mir außer hier noch
nirgend im Erzstifte vorgekommen.

Von der Bergstube weg hat man noch ½ Stunde
steil zu den Kolben hinanzusteigen: die Ge-
birgsart ist unterwegs Felsschiefer. Auf
dem Wege fand ich
Silene quadrifida — rupestris — und Arni-
ca montana.
Nach einer kleinen Höhe kommt man vom Fels-
schiefer auf Kalk: er ist hier in der Ge-
stalt eines schmalen Kegels auf den Felsschiefer
aufgesezt, und hält schon nicht mehr über die
zwey kleinen Gräbchen, die dieser Kegel von
dem übrigen Gebürge scheiden.

t. wie ich vermuthe, sizt auf diesem Talkhügel
eine Quarzbreccia, die die Höhe des Berg-
ges ausmachen dürfte; wenigstens habe ich am
Fusse des Gebirges gegen Glashütte diese Brec-
cia bemerkt, da ich doch bis an die Gruben vor-
gieng die Gebirgsart daraus bestehend fand.
Meine Vermuthung bestärkte sich in der Fol-
ge dadurch, daß ich auf der gegenseitigen
Schilterhöhe genau die nemliche Abwechslung
fand. In diesem schmalen Kegel nun brechen
die Hindracher Eisenerze; sie sind thonartig,
und bestehen aus gemeinem braunen Eisen-
steine (Ferrum commune amorphum Ger-
hardi:) manchmal sind die Klüfte in den Stu-
fen mit einem sehr zähen weißen Leimen
ausgefüllt; und zwischen den Erzen bricht ein
weißer blätterichter Thonspat ein. Die
Erze brechen nicht auf ordentlichen Gängen,
sondern meist nur Nester- und Mugelweise
ein; manchmal halten sie ein kurzes Strei-
chen, nach Art eines Ganges, von Mitter-
nacht ~~gegen~~ in Mittag. Jezt wurden 2 Stolln
der andern Stolln, und der Neuschurf doch
etwa 8 Personen betrieben. die Erze halten
30 – 40 p. C.
Auf der Bergstube fand ich mein Barometer
auf 22'', 10''', 8. das Thermometer stand + 9 3/4°.
es war 9 U. morgens, etwas wolkicht, und
Südwind, als ich die Beobachtung machte.
Ich bestieg nun das gegenseitige Gebirg um
über die Schilterhöhe in den Bundschuh zu
kommen. Diese Reise ~~war~~ war reichhaltig an
artigen ~~schönen~~ botanischen Entdeckungen.

Aconitum napellus L. blauer Eisenhut

und

Veratrum album L. weiße Nieswurz; häufig im Walde hinter dem Hinterofen zu suchen.

Gentiana acaulis L. stammlose Gentiane.

~~— minima~~.

Valeriana celtica L. celtischer Baldrian; Zeit: häufig auf der Schilcher-Höhe; diese Pflanze ist mir außer dem Lungau noch niergends vorgekommen: dort ist sie aber so häufig, daß ganze Plätze auf dem hohen Gebirge davon gelb gefärbt werden, und einen höchst aromatischen Geruch um sich verbreiten. Sie ist eine der seltenen Pflanzen.

Rumex digynus L. zweigriffliger Ampfer.

Phyteuma haemisphaerica L. halbkugliche Rapunzel

- - - orbicularis L. Kugelrapunzel.

Campanula rotundifolia L. rundblättrige Glockenblume: eine ganz sonderbare kleine Abart.

Aretia alpina L. Alpenaretie.

Scheuchzeria palustris L. die Sumpf-[illegible]binse.

Vaccinium uliginosum L. Sumpf-Heidelbeere

Arenaria biflora L. zweiblumiges Sandkraut. auf der Lundschützer Seite.

ober diese auf ~~der Anhöhe~~ dem Gipfel ~~großen~~ der Schilcherhöhe.

Cucubalus pumilio L. die Zwerg-
Schaalblume.
auf der größten Höhe: eine ungemein
schöne, sehr seltene Pflanze.

Saxifraga stellaris L. der sternförmige
Steinbrech.

~~Sa~~ – – androsacea L. der Mannsschildartige
~~Steinbrech~~

– – aspera L. der rauhe Stein-
brech.

Geum montanum L. Bergmanz-
wurz.

Anemone alpina L. Alpen-Anemo-
ne.

Senecio incanus L. graues ~~bergig~~ Kreuz-
kraut.
dieß schöne, kleine Pflänzchen, habe ich hier
das erstemal gesehen; ~~sie~~ wächst auf
dem Gipfel der Schilcherhöhe.

Gnaphalium dioicum L. Bergruhrkraut.
– – – – supinum L. niedriges Ruhr-
kraut.

Tussilago alpina L. Alpen-Huflattich.

Leontodon hirtum L. rauher Löwenzahn.

Hieracium pumilum L. Zwerg-Habicht-
kraut

Pedicularis verticillata L. quirlblättrig-
tes Läusekraut.

Anthemis alpina L. Alpen-Kamillen.

Silene rupestris L. Felsen-Leimkraut.

Potentilla caulescens L. Strauchartige Poten-
tilla.

~~Hypochaeris hel.~~

die Anhöhe: über die man von Hinter-
ach weg gegen Bundschuh ansteigt, ist so
wie die jenseitige, auf der die Hinteracher
Gruben liegen, am Fuße aus Feldschiefer,
auf dem Kalk aufsizt, in welchem sie wieder
Anbrüche von Eisenerzte sind, und ganz
auf der Anhöhe findet man wieder eine
Quarzbreccia. Diese hält ziemlich tief
gegen die Alpe Rosanin hinab; dann kommt
man wieder auf Feldschiefer.

Durch das kleine, aber angenehme Thäl-
chen hinaus bis zur Bergstube zu Ballas sehr
moosigt: der Boden zittert unter den Füs-
sen, welches gewöhnlich ein Zeichen von Torf
ist. Man findt Höhlungen in dem Boden, wo
man mit langen Stöken kaum den Grund
die Lonicera coerulea L. und # erreichen kann. Hier fand ich die seltene
Zwergbirke (Betula nana L.). Dis schöne
Gewächs ist kaum über eine Spanne hoch,
hat kleine ganz rundliche, gekerbte Blätt-
chen, und ist nichts weniger als die kleine
Birkenart, die die Zillerthaler Lauwen
nennen, und die wahrscheinlich die kleine
Alpenerle Bauhins ist. sehe dieselbe.

Ich halte mich bey der Beschreibung der
Bundschuher Gruben um so weniger auf, da schon
Hacquet in oft angeführtem Werke die dort
einbrechenden Erze S. 187. 188. beschrieben hat.

Von hier bis Moschan fand ich wieder alles Geschiebe
aus Feldschiefer, Gestellstein, und Gneiß be-
stehend. In dem Moose unter dem Schlosse von
Moschan wächst die Zwergföhre (Pinus mugho)
häufig, da sie sonst nur am hohen Gebirge
zu Hause ist. die fette Gichten, und der

Schwamm auf diesem Moose lassen auch hier Torf
vermuthen.

Ich erwartete zu Moßheim die Ankunft Prof. Hacquets
und brachte unterdessen die bisher gepflückten
Pflanzen in Ordnung.

Am 2t. September kam er, und da er sich im Lungau
gar nicht mehr aufhalten wollte, so entschloßen wir
uns noch am nämlichen Tage bis St. Michael ~~zu gehen~~ vorzurücken
~~um~~ von dort aus, durch das Zederhaus, und
über das Weinsfeld in die Flachau zu gehen.

~~Den 3t~~: Wir traten diese Reise am 3ten Morgens
an. Von St. Michael bis Zederhaus ist die Gebirgs-
art meist Kalkschiefer; hie und da ein grünlicher
Thon ~~od.~~ Chloritschiefer: ~~in~~ der Kalkschiefer dauert
fort bis an die Höhe des Weinsfeldes, wo sich ein
schöner milchweißer Quarz fand. ~~[illegible]~~
Die meisten Pflanzen hatte hier der Hagel zu-
sammengeschlagen; die wenigen, die wir noch fanden,
werde ich gleich unten nennen. Ein kalter, dichter
Nebel überfiel uns hier auf der größten Höhe,
die aus kahlem Gesteine mit sehr wenig ~~[illegible]~~ Rasen be-
steht. Kälte, und das Rauhe der Gegend um uns
ließen uns schließen, daß wir hier ziemlich hoch herauf-
gestiegen wären. Dieß bestätigte auch die Höhe-
messung, die ich auf der Anhöhe, bey einer Kreuz-
säule, machte.

Mein Reisebarometer stand hier

21''. 6'''. 4.

das Thermometer +9°

dabey war Nebel, ~~m~~ mit kaltem Nordwinde;
die Beobachtung ward um 11 U. Morgens gemacht.
Im Dorfe Zederhaus war der Stand des Baro-
meters um 7 U. Morgens 24''. 5, 3.''' des Thermo-
meters +12°.

So wie man ~~an~~ die größte Höhe des Windschal-den erreicht, so kommt man in den Wald, der bis Flachau fortdauert. Die Gegend ist ~~sehr~~ hier sehr rauh; wir hatten oft alten Schnee über-zusezen, und die Gegenwart des Ranunculus glacialis L: Gletscher- Hahnenfuß beweist schon ge-nug die ansehnliche Höhe des Gebirges.

Die auf beyden Abhängen des Windschaldes gesammelten Pflanzen sind folgende:

Pinguicula alpina L. Alpenfettkraut. im Walde hinter Zederhaus.

Poa vivipara L. fruchtbares Rispengras.

Primula minima L. die kleinste Schlüsselblume.

Soldanella alpina L. Alpen-Soldanelle.

Azalea procumbens L. gestreckter Felsstrauch.

Campanula barbata L. die bartigte Glocken-blume.

Phyteuma haemisphaerica L. halbkuglichte Rapun-zel.

Gentiana bavarica L. bairische Gentiane.

Anthericum calyculatum L. gekelchtes Zimmen-kraut.

Juncus monanthos L. einblümigte Binse.

Rumex alpinus L. Alpenampfer.

Rhododendrum ferrugineum L. rostfärbigte Alpenrose.

— — — — hirsutum L. rauhe Alpenrose.

Saxifraga autumnalis L. Herbststeinbrech.

— — — caesia L. gepunktteter Steinbrech.

— — — oppositifolia L. auf der Flachauer Seite, nicht gar selten.

— — — trichodes L. ganz in der Höhe, bevor man zum Kreuze kommt. Zederhauser Seite.

Saxifraga androsacea L. Mannsschildähnlicher Steinbrech.

Silene quadrifida L. vierspaltigte Waldnelke.

Arenaria striata L. gestreiftes Sandkraut.

Cherleria sedoides L. Fetter Henne ähnliche Cherlerie.

Sempervivum montanum L. Berghauswurz.

Potentilla aurea L. goldfärbigte Potentille.

Geum montanum L. Bergnelkenwurz.

Dryas octopetala L. Die kriechende Waldgö-tenkraut.

Cistus alpestris L. Alpen-Ciströslein.

Aconitum napellus L. blauer Sturmhut.

Anemone alpina L. Alpen-Anemone.

Ranunculus alpestris L. Alpenhahnenfuß.

- - - - nivalis L. Schneehahnenfuß.

- - - - glacialis L. Gletschhahnenfuß.

Pedicularis rostrata L. Geschnäbeltes Läuse-kraut.

Lepidium alpinum L. Alpenkresse.

Biscutella didyma L.

Arabis alpina L. Alpen-Thurmkraut.

Cnicus spinosissimus L. stachlichte Saflor-distel, auf der Zederhauser Seite.

Salix reticulata L. Netzblättrigte Weide.

- - - repens L.: kriechende Weide häufig auf der Flachauer Seite.

Chrysanthemum alpinum L. Alpen-Wucher-blume.

Hieracium alpinum L. Alpen-Habicht-kraut.

Ophrys alpina L. Alpen-Knabenkraut. Auf der Flachauer-Seite.

Senecio incanus L. graues Kreuzkraut.

Achillaea atrata L. geschwärztes Achillen-kraut.

Lichen islandicus L. Isländische Flechte.

- - - nivalis L. Schnee-Flechte.

Statice armeria L. rothe Grasnelz.

Arnica montana L. Berg-Wohlverleih.

Filago Leontopodium L. Edelweiß.

Cacalia alpina L. Alpen-Cacalie.

Am 4.ten Dezember besuchten wir die Gegend [von]
Flachau. die dortigen Gebirgsarten sind im
Osten Kalk, und Schiefer: im Westen, und
Norden alles Thonschiefer, von verschiedener
Art, aber meistens eisenhältig, im Süden ab[er]
Granit. Im Thurngraben im Norden von Fla-
chau bricht ein vortrefflich schöner Eisenglim[mer]
an: es ist ein magnetisches Eisenspiegelerz
braunem Eisenrahme, mit Quarz. der Gang
streicht von Morgen ~~gegen~~ in Abend, mit einem
Schießen von Mittag in Mitternacht. da der Ei[sen-]
ziemlich häufig. und dieses Erz ohnehin sehr stren[g-]
flüssig ist, so würde es kaum mit Nutzen [ge-]
schmolzen werden können. Im Steinbachgra-
ben findet sich Eisenschiefererz mit Braun-
stein (Minera ferri nigrescens cum Mag[nesia]
in schisto.) dieser Schiefer wird in den Fla[ch-]
auer Schmelzhütten als Zuschlag gebrauch[t]
~~[illegible]~~ [illegible] brechen Steinkohlen, (Li-
thantrax petrosus.): sie gehören, wie mich dü[nkt]
zu den Halbsteinkohlen, brechen schieferartig, geb[en]
den Versuchen zufolge, die ich mit ein paar
von Stücken gemacht habe, ~~[illegible]~~ wenig Schwefel- u[nd]
Knoblauchgeruch, brennen ziemlich gut mit ei[ner]
weissen Flamme. Zwischen diesen findet man
auch in dem Sand- Sedimentsteine (Sa[xum]
arenarius) der eben daselbst einbricht. N[och]
muss ich auch der Flachau bemerken einen
braunschwarzen Glaskopf (Haematites ni-
grescens.) ~~von~~ mit gelbem Eisenocher, von
Laingang: Rothen Blutstein in Jaspis (Sa-
rum jaspideum, von Lauchegg: einen grün-
schwarzen Dachschiefer (Ardesia tegularis)
und ein kalkartig inkrustiertes Moos von
Zgraben daselbst.

25. 4. 1.	$+ 15\frac{1}{2}$
25. 3. 5.	+ 15
25. 3. 3.	$+ 14\frac{1}{2}$
10. 9.	45 \| 15.

Die mittlere Höhe, aus dreymahl gemachten Beobachtungen war
am Barometer 25." 3. 6.'''
am Thermometer + 15.°

Wir verließen Flachau am 5t. und setzten unsere Reise über Wagrain, und St. Johann nach Großarl fort.

Zu Wagrain stand ich
den Barometer 25." 5. 9.'''
Thermometer $+ 11\frac{3}{4}$°:
die Beobachtung geschah um $9\frac{1}{2}$ Uhr, bey heiterem Himmel und Nordwinde.

Zu St. Johann
Barometer 26." 1. 8.'''
Thermometer $+ 14\frac{1}{4}$°.
um 1 Uhr Mittag, bey Windstille, und mit Dünsten angefüllter Atmosphäre.

Von Flachau bis Wagrain besteht die Gebirgsart durchaus, ~~und zwar aus den~~ aus verschiedenen zum Theile eisenhaltigen Schiefer; gleich bey letzterem Orte ist ein Anbruch von grauem Kupferschiefer (Minera ferri schistosa grisea) der zu Flachau als Zuschlag gebraucht wird, und 5–8 ℔ Eisen ~~pC~~. halt. Dann brechen hier im Furbache schwärzlichter Glaskopf mit Kies, der aber des Kieses nicht auf Eisen verarbeitet werden kann; und brauner Eisenocher mit Eisenglim-

mer. Man kommt von Wagrain durch eine enge, und tiefe Schlucht nach St. Johann; nachdem man in Zeit von einer Stunde nicht weniger als 8mal über die Kleine Arl gesetzt hat. Nahe bey St. Johann sieht man am jenseitigen Gebirge den Anbruch von Ofenstein, der zu den Hochöfen in Flachau gebraucht wird: auch kommt man hier dicht an einer alten Eisengrube vorbey. Hier bricht weißes Eisenerz (Minera ferri spathosa alba cum pyrite) ein; auch findet sich manchmal schöne Eisenblüthe (Stalactites calcarius albus, coralloides.).

Man kommt nicht aus dem Schiefergebirge, wenn man von St. Johann in die Großarl reiset; aber es wechseln sich hier Talk, Quarz, und ein ganz sonderbarer, holzsplitterartiger Schiefer, auf eine merkwürdige Weise ab. Am Großarl finden sich auch Geschiebe von Hornschiefer, Granitschiefer, u. d. g. Die Pflanzen zwischen Flachau und Dorf in Großarl waren meistens ganz allgemeine. Die Schwalbenwurzel (Asclepias vincetoxicum L.) und der ihr ähnliche Enzian (Gentiana asclepiadea L.) fanden sich häufig am Wege; hie und da auch eine Alpenkakalie (Cacalia alpina L.) und nicht weit vom Wachthause fand ich den herzblättrichten Maßliebe (Globularia cordifolia L.). Wir bewunderten hier die schön gewachsenen Vogelbeerbäume, und den schönen rothen Hollunder (Sambucus racemosa L.) den wir auch bey Mosham gesehen haben. Überhaupt sieht man dem ganzen Lande herum, obwohl es sehr gebirgig ist, seine Fruchtbarkeit an.

Wir kamen am Abende zu Dorf in Großarl an, wo ~~ich der Stand mitbrent~~ Stand

des Barometers 25'' 3'''

des Thermometers + 13 3/4° war.

~~wan folglich~~

den 6: um 4 Uhr morgens machten wir uns auf, um zeitlich die Kupfer- und Schwefelwerke in Hüttschlag zu erreichen: wo wir den liebenswürdigen Herrn Bergdirector Schroll fanden, in dessen Gesellschaft wir in aller Geschwindigkeit den Bergbau zu Tofern, und die Schmelzwerke besahen. Die grüne Farbe, und die Serpentinartige Gestalt ~~aussehen~~ der dortigen Gebirgsart verräth gleich die Kupferzeche: ~~wie~~ die Gangart der dortigen Erze ist ein Serpentinartiger Schiefer mit etwas Glimmer und Quarz: die Vitriol- und Schwefelkiese brechen hie und da sehr mächtig ein: manchmal finden sich auch Quarzkrystallen, die von Malachit grünlich tingirt sind. Ein Steinschuß, der in der Grube gar nicht ferne von uns geschah, setzte uns in Gefahr beschädigt zu werden; der wir aber glücklich entgiengen. ~~Bey~~ Im südlichen Theile der Großarl findet sich schon Granit, Gestellstein, und Gneiß: und allen Vermuthen nach dürften in Südwest die ~~aus~~ Gebirge aus Gastein herüberstreichen. ~~Um~~ Bey den Schmelzhütten in Hüttschlag war der Stand

meines Barometers 25'' 0''' 2'''

des Thermometers + 15 3/4°

um Mittag, bey heiterem Himmel.

Wir verließen Mittag die Gruben auf der Tofern, und setzten unsere Reise über das dortige Gebirg in die Gastein fort.

#

Aconitum napellus L. blauer Eisen-hut.

Anemone alpina L. Alpen-Anemone.

Biscutella didyma L.

Arnica montana L. Berg-Wohlverleih.

Soldanella alpina L. Alpen-Soldanelle.

Campanula barbata L. bartigte Gloken-blume.

Phyteuma orbicularis L. Kugelrapunzel.

- - - haemisphaerica L. halbkuglichte Rapunzel.

Doronicum bellidiastrum L. Maaslieben-artige Gamswurz.

Orchis odoratissima L. wohlriechendes Knabenkraut.

die Pflanzen, die wir auf dieser Reise fanden, waren

Sonchus alpinus L. Alpen-Gänsedistel. auf der Anhöhe von Botzen. mit überaus schön Pflanz.

Pedicularis recutita L. Alpen-Läusekraut. An einem kleinen Bächgen, am Berge.

Hieracium aurantiacum L. goldenes Habichtkraut.

Gnaphalium luteo-album L. weissgelbliches Ruhrkraut. auf der Gaisteiner Seite.

Tussilago alpina L. Alpen-Huflattich.

Juncus triglumis L. dreyblümigte Binse.

- - - monanthos. einblümigte Binse.

Gentiana lutea L. gelbe Gentiane.

Rumex alpinus L. Alpen-Ampfer.

Rhododendrum ferrugineum L. rostfarbigte Alpenrose.

- - - - hirsutum L. haarigte Alpenrose.

Saxifraga rotundifolia L. rundblättrigter Steinbrech.

- - - - caesia L. gesprenkelter Steinbrech.

- - - stellaris L. sternförmiger Steinbrech.

- - - oppositifolia L. blauer Steinbrech.

Silene rupestris L. Felsen-Nabnelke.

- - - 4fida L. vierspaltigte Nabnelke.

Potentilla aurea L. goldene Potentille.

Geum montanum L. Berg-Nagelwurz.

den 7.ten September früh [struck through: illegible] bestiegen wir den Gasteiner Goldberg: da wir von dem Bade weg bis zur höchsten Haube, die wir besehen wollten, gerade seine 5 Stunden hatten, und abends wieder zurück beym Bade seyn wollten; so ließ sich auf dem Wege dahin nicht viel beobachten. Überhaupt eilte Hacquet sehr nach dem Zillerthale, so daß ich nur die gerade am leichtesten aufstoßenden Pflanzen auf dieser zu sehr beschränkten Alpenreise in mein Herbarium aufnehmen konnte. Die Pflanzen, die uns zwischen [struck through: illegible] Böckstein, und dem Paribstolln vorkamen waren

die Alpen-Abarten der rundblättrigten Glockenblume (Campanula rotundifolia L.)

die bartigte Glockenblume (Campanula barbata L.)

Saxifraga mutata L. die verwandelte Steinbrech.

- - - - rotundifolia, der rundblättrigte Steinbrech.

Silene rupestris L. die Felsen-Nelke.

Pyrola uniflora L. einblumigtes Wintergrün.

Arabis alpina L. Alpen-Gänsekraut.

Eriophorum alpinum L. Alpen-Wollgras.

Primula minima L. kleinste Schlüsselblume.

Rhododendron ferrugineum L. rostfärbigte Alpenrose.

Aconitum napellus L. blauer Eisenhut.

Rumex scutatus L. Schildampfer.

Leontodon aureum L. goldener Löwenzahn.

Tussilago alpina. Alpenhuflattig.

N. 7

Anthemis alpina L. Alpenkamillen.

Sambucus racemosa L. Hirschhollunder.

Die Grube liegt sehr hoch: alles rund um is
kahl, und wir klimmten zwischen Steinklo[...]
zur höchsten Grube, dem Karlsstollen. Es
wäre überflüssig zu sagen, daß Gneiß [...]
die Gangart, und Granit, Gneiße, Hornschiefer
und ~~Gang~~ Gestellstein überhaupt in dieser Gebi[rgs-]

herrschenden — kette die # ~~Steinbarkeit~~ sind. Die einbre[chen-]
den gold - silber - und kupferhältigen [...]
- Gelbkupfererze - Weißgüldenerze, [...]
gold und silberhältigen Bleyglänze, die [...]
Glaserze genannt werden, sind bekannt g[e-]
nug. Gediegenes Gold kömmt nur selten
zwischen reinem Quarze vor. Wir verg[aßen]
sen nicht, nach dem Grubenbefahren und
der gesammelten Gesteinen Saphir zu erkun[-]
digen: Von dieser höchst seltenen, edlen St[ein-]
art wurden wenige Stücke im sogenannten
Bergwalde gefunden. Bekannt war sie, wie [ich]
Grund zu vermuthen habe, den ältern Sch[...]
Bergleuten längere schon unter dem Na[men]
blauer Quarz. Aber man will nach wiede[r-]
holten Bemühungen noch nichts davon wie[der]
gefunden haben. In Folge höchsten Befehl[s]

machte — ~~habe~~ ich dem dortigen Verweser ~~die höchste~~
~~Bewegung dahin eigent~~ den Auftrag, daß er durch se[i-]
nere Leute, mit allem Fleiße, darnach such[en]
lassen sollte. Vielleicht ersetzt bey der Eröff[-]
nung im Frühlinge das, was an diesem [...]
forschen die früh einfallende rauhe Witte[rung]
auf so beträchtlichen Höhen verhindert hat.

Sage behauptet nach Vergleichungen, die er zu Paris mit denen im königl: Cabinet aufbewahrten Sapphiren gemacht hat, ganz zuverläßig, daß dieser blaue sechsseitige säulenförmige crystallisirte Quarz ein wahrer Saphir sey. Die Art von Crystallisation spricht dafür, aber die Farbe würde eher auf Aquamarin deuten.

Wir verließen die Gasteiner Goldgruben, wo ~~[illegible]~~ zufolge einer Beobachtung, die ich um 11 U. ~~mittag~~ Vormittags bey Südwinde und heiterem Wetter bey der höchsten Grube machte, der Stand des Barometers 21'' 9, 8''' des Thermometers + 10° war, ~~welches eine Höhe~~

Bey der Ankunft nach Lichtstein besprach ich mich mit dem dortigen Verweser über die in diesem Thale einbrechenden Serpentine. Sie sind sowohl im östlichen Gebirge gegen die Großarl, als im westlichen gegen die Rauris in mächtigen Anbrüchen. Wir fanden ihn nicht ferne von Lend ganz an der Straße zu Tag ausbeißen. Hier würde es gar ~~bequem~~ leicht seyn, Stücke von beliebiger Größe davon zu Tischblättern, Tabatieren, u. d. g. zu erhalten. ~~Euer Hochf: Gnaden lege ich unter N. 1. ein kleines Muster von Gasteiner Serpentin unterthänigst vor.~~

25. 1. 0	+ 16 ½
25. 0. 5.	+ 14 ¾
24. 11. 4.	+ 16.
24. 11. 0	+ 16 ½
98. 23. 9 / 24. 11. 9.	63 ¾ / + 16

4
18
16
24
23
47
44
39

Wir machten am 8t. October beym Bade in Ga-
stein Rasttag, arbeiteten unsere Tagbücher aus
brachten Pflanzen, und Mineral in Ordnung
und verließen das in allem betrachtet merk-
würdige Gastein erst am 9t. Morgens.
<u>Hacquet</u> bemühte sich, dessen die zu Untersu-
chung des Bades nöthigen Solutionen vorgese-
hatte; er ließ einiges Wasser abdünsten, und
nahm das Überbleibsel in einem Glase mit
um es zu Hause zu untersuchen.
Mein, beym Straubinger, gefundenen
mittleren Höhen sind
Barometer 24''. 11'''. 9'''
Thermometer +16°.

Unsere Reise gieng am 9t. über <u>Land</u> in die Rau-
<u>ris</u>. zu <u>Hof</u> fanden wir einige Stücke Schie-
fer mit vielem Glimmer gemischt, und in dün-
Schichten wie Dachschiefer bricht, auch zu diesem
Ende gewiß sehr tauglich seyn würde. ~~.~~
Bey <u>Rain</u> ist ein sonderbares Gemisch von
Steinart: bald findet man Thonschiefer mit Spat-
spath, bald mit Quarzadern; ~~bald bloß~~ alles
kalkartig, und mit Säuren mehr oder weniger
brausend; bald bloßen Talk, oder mit Talk
durchsetzten Quarzschiefer.

zu Lend besahen wir sehr flüchtig das Hütten-
werk, die Rostherde u. s. w. Da hier eben
ein Hochofen zubereitet wurde, um damit
eine Schmelzprobe zu machen, so äußerte
Haquet den Wunsch, daß bey den Kupfer-
schmelzwerken auch mehrere Hochöfen ein-
geführet würden, da itzt überall über die
Brust geschmolzen wird. ~~Rauhdurch~~ höchste
gerösteten ~~Erze~~ arme mit weniger Kohlenverbrande, und
größerm Nutzen verschmolzen werden.
Auch glaubte er, daß man auf der Lend,
wo beständige Kohlstätte sind, mit ~~ungleich~~ grös-
serem Vortheile in liegenden als stehenden
Meilern verkohlen würde. In ~~Östr.~~ Schweden
und itzt auch in Österreich und die letzten beynahe durchgehends einge-
führet. Wir haben auf der ganzen Reise
nur 2 Schmiede angetroffen, die ~~stehende~~ liegende
Meiler hatten, und sich dabey recht gut be-
finden; einen bey Mittersill, den andern
~~der~~ im Zillerthale. Man hätte zu Lend als
einer beständigen Kohlstätte noch den Vortheil,
daß man die ~~[illegible]~~ niedrigen Unterwände, anstatt sie
allzeit frisch von Holz zu machen, aufmauern
könnte. ~~Haquet hat dem in Lengang dem~~
~~gegenwärtigen Bergwerkspraktikanten Herrn~~
~~seine Meinung hierüber umständlich mitge-~~
~~theilt.~~

Von Lend bis Rauris kam uns nicht viel
merkwürdiges vor: unweit Lend, an der
Höhe, die Rauris zu führet, fanden wir an den
Felsen häufig das sogenannte Sal alkali min.
Aschensalz: es ist ein weißliches Laugensalz
das sich an den ~~Fel~~ verwitterten Felsen ansetzt.

und daß wir in der Folge auf den hohen
um ~~[illegible]~~ Tirnach häufig antrafen.

Zu Lend fand ich den Stand meines
Reisebarometers um 1 U. Mittag bey hellem
Wetter 25''. 11. 2'''. des Thermometers +16

Wir ~~pflegten~~ verließen Rauris am 10. sehr früh
um den Rauriser Goldberg zu ersteigen. Wir
erreichten nach ganzer 7 Stunden bis zur Gru-
be. Wir hatten also eine Tagreise von 14 St[un]-
den, die Rückkehrung selbst ungerechnet, zu mach[en]
Zu Kolben am Fuße des Goldberges war mein
Barometer 24''. 2. 5'''. das Thermometer +13.
es war um 7 Uhr. bey etwas wolkigtem Himmel
Wir hatten keinen Berg bisher ~~mit~~ so viel Vergn[ügen]
zu besteigen, da wir bey der Grube ~~an~~ eine
sehr beträchtliche Höhe, die Nachbarschaft der
Gletscher, und die schöne Aussicht auf die zum
Theil in ewigem Eise begrabenen, und sehr
sehr nahen Berge Hochhorn, Silberblik, ...
zu erreichen hofften. Hacquet freute sich be-
sonders sehr, da er die ähnlichen Gebirge der
Mittag- u. Kärnther Seite bestiegen, und
in seiner schätzbarsten mineralogisch-bo-
tanischen Reise beschrieben hatte. Die Stein-
schicht am Fuße des Gebirges aus einem mit
dem ~~blau~~ ~~an~~ schwärzlichen Glimmer gemischten
Kalkschiefer, der, wenn er verwittert sehr ~~[illegible]~~
ein schwärzlich glänzendes der Gypsmergel
Ansehen sehr nahe kommendes Erd bildet. Hac-
quet ward durch diess verführerische Erscheinu[ng]
einmal ~~verführt~~ betrogen, aber man entdeckt bald den
Abgang der Thonerde, wenn man diese Erde zwi-
schen den Fingern reibt.

Wir versparten uns die Botanik für den Rück-
weg, und eilten gerade dem Grubenbau
zu. Als wir uns allmählig über alle bewachse-
ne Berge erhaben; von viel letzten Granit-
trümmern, ~~u~~ zwischen denen nur kleine, ver-
kümmerte, aber um so seltenere Pflanzen her-
auswuchsen, umrungen; ~~u~~ und mit Gletschern be-
nachbart sahen; erhob sich ein eiskalter heftiger
Wind, der uns mehr als 1/2 Stunde mit solcher
Gewalt entgegen drang, daß wir Mühe hatten,
die Höhe zu erreichen. Wir kletterten von der
Bergstube weg über Eis, Schnee, und Granit-
trümmer zur höchsten Grube, ~~wo~~ die wir anfangs ~~unseren~~
~~Lachten~~ Lachter durch Eis, dann durch Granit und
Gneiß, als die dortige Bergart befuhren. Die hie-
sigen Erzarten, gediegen Kiesglanze u. s. f.
sind ohnedem bekannt genug. Hacquet fand alles
den benachbarten Kärnthischen Gruben Gold-
zech, und Rauchgang ziemlich ähnlich, gab aber
wenige Hofnung zu einem dauerhaften, nüz-
lichen Bau: so wie auch beyde oben genannten
Kärnthischen Gruben wirklich aufgelassen
sind.

Ich machte zu Rauris bey der höchsten Grube eine
Beobachtung mit meinem Höhenmeß-Instrumente,
und fand den Barometer auf

20'' 6, 5'''

den Thermometer auf +6.° Es war Mittag, der
Himmel etwas wolkicht; sehr stark- und frostiger
Nordwind, abends Regen, und Schnee im Süden.

Im Anhange bemühten wir uns, soviel uns Kälte und Wind den Aufenthalt in dieser rauhen Gegend erlaubten, die schönen Alpenpflanzen um uns zu sammeln.

Hier sind sie.

Arenaria striata L. gestreiftes Sandkraut.

— tenuifolia L. schmalblättrigtes Sandkraut

Lepidium alpinum L. Alpen kresse.

Arabis alpina L. Alpen-Thurmsenf.

Potentilla aurea L. goldgelbe Potentille.

Salix reticulata L. Netzähnliche Weide.

— — — repens L. kriechende Weide.

Phyteuma pauciflora L. Rapunzel mit sparsamen Blumen.

Cherleria sedoides L. fetter Henne ähnliche Cherlerie.

Gentiana acaulis L. stammloser)
— — — bavarica L. bairischer } Enzian.
— — — pumila L. verkümmerter)

Phellandrium mutellina L. Muttern.

Statice armeria L. rothe Graswurz

~~Geum repta~~

Draba alpina L. Alpen-Hungerkraut.

4 Saxifraga bryoides L. Moosartiger Steinbrech.
— — — — androsacea. Mannsschild-ähnlicher Steinbrech.

Doronicum pardalianches L. die größte Gemswurz.

Saxifraga caespitosa L. rasenähnlicher Steinbrech

Lichen croceus L. die Safran-Flechte.

— — nivalis. die Schneeflechte.

Poa bulbosa L. das zwiebligte Rispengras.

— — ~~cespitosa~~ disticha. das ~~Haarenkammähnliche~~ zweyzeilige

Ranunculus glacialis L. der Eis-Hahnenfuß.

Rhodiola rosea L. Rosenwurzel.

Dianthus alpinus L. Alpennelke.

Pedicularis rostrata L. geschnäbeltes Läusekraut.

Cerastium alpinum L. Alpen Hornkraut.

Polygonum viviparum L. fruchtbarer Wegetritt.

Veronica alpina L. Alpen-Ehrenpreiß.

Aretia helvetica L. Schweizerische Aretia.

Dieß sind die Pflanzen, die wir, von Kälte und Wind verfolgt, in Eile pflückten. Die Abwechslung von Kälte und Wärme, die wir hier erfuhren, war wirklich ganz außerordentlich. Wir waren kaum eine Stunde bergab unten gegangen, als wir aus der ~~die~~ Kälte ~~ganz~~, die in der Nachbarschaft der Gletscher herrschte, gähling ~~mit einer~~ ~~E~~ in eine mit wärmer Sonnenhitze angefüllte Luft kamen. Wir hatten auch den Fuß des Berges noch nicht erreicht, als wir in der Gegend der Gruben Schneegestöber sahen und bald darauf in der Ferne den Donner wahrnahmen.

Wir fuhren nun gerade nach Rauris wieder zurück, wo wir den 17. Morgens unsere Tagbücher und Naturalien ~~beobachteten~~ besorgten, Nachmittag aber, weil sich das Wetter wieder ausgeheitert hatte, unsere Reise bis Taurach am Fuße des H. Bluter Tauerns fortsetzten.

zu Lauris sind ist die mittlere Höhe des
Barometers 25.″ 7.‴ 5. des Thermometers
$+ 15\frac{3}{4}°$

von Lauris weg. zwischen dem Leibnegger u.
Königstuhl hin, ist Felsschiefer die Gebirgsar[t]
bis Kayßberg. sonst wo einförmigen ~~[illegible]~~ [illegible]
hatte die Gegend verschönert, findet sich ein
Glimmermarmor (Marmor micaceum) man
trift hier auch ein angeschwemmtes, aber ausge-
nach. ganz gypsartiges Kalkgebirg, davon ein
an dem westlichen, der andre an die östlichen Gr-
nitgebirge angeschwemmt ~~ist~~ und durch das Th[al]
von Taurach durchschnitten ist. Es hat aber kein
beträchtliche Breite, und macht weiter gegen [illegible]
bald wieder dem Felsschiefer Platz.
Taurach ist ~~nur~~ am Fuße des h. Radstater-Taurn
wir erreichten es bey einem Schönen, fanden aber
die kalte Luft erinnerte uns daran, daß dieser
sich in einer ziemlich rauhen Atmosphäre liegt.
Gebirge schließen von allen Seiten gänzlich zusa[mmen]
An den Felsen im Westen sah man häufiges [illegible]
salz. Damach wird hier Landkorn gebaut, [illegible]
7–8 Saamen gibt. und Kreuzfaden gersten. die
weniger als 20 Saamen gibt – sonst aber schon 4[illegible]
gegeben hat. Auch der Flachs geräth hier noch gu[t]
aber der Hafer wird selten reif.
Man Barometer stand abends bey [illegible] [illegible]
23.″ 5.7.‴ des Thermometer + 11.°

Wir waren sehr erstaunt darüber, nach dem
schönen gestrigen Abend, am Morgen des
12. alles voll Gewölke, und Nebel zu ~~sehen~~ ersehen.
die Leute versicherten uns, auch daß es bald zu
stürmen anfangen würde. Wir wußten zwar,
daß wir auf die Kenntniß, die diese Leute vom
Gange der ~~[illegible]~~ Witterung an so rauhen hohen Gegen-
den haben, sicher zählen durften; aber da wir doch
den weiten Weg hieher nicht umsonst gemacht haben
wollten, so entschlossen wir uns auf gut Glück das
Gebirg zu besteigen. Wir stiegen immer über Fel-
schiefer und Geröll hinan. Der Regen kam wirk-
lich früher als wir es wünschten: ein kalter Wind
vereinigte sich mit ihm, als wir in die Höhe kamen,
in der wir schon alten Schnee in unserer Nach-
barschaft fanden: Das Gewölke verhüllte uns
die Höhen, nach denen wir zuwandern mußten: und
~~indem~~ der Nebel ward allmählich so dicht, daß unsere
Wegweiser, worunter selbst der Hutmann vom
Lammkogl war, ~~die~~ den Pfad verloren. Un-
sere Lage war ~~sie~~ ist nicht die angenehmste. Aber
glücklicherweise kamen unsere Wegweiser von
ihrem Irrthume wieder zurück, und wir erreichten
das Mitterthörl. Hier kamen wir in die Höhe der Wet-
terschauer, in der sich Regen in Schnee verwandelt.
und wir hatten noch eine Stunde hinan zur Grube.
~~als wir~~ Begierde diesen sonderbaren hohen Gruben-
bau zu sehen, half uns alle diese Schwierigkeiten
überwinden. Der Schnee häufte sich auf unseren
durch den vorigen Regen durchnetzten Kleidern,
und als wir über kahle Felsentrümmer zu der Alt-
steggrand gekommen waren, so kam uns
ein so heftig-kalter Wind entgegen, daß unsere
Kleider am Leibe gefroren. Wir waren

nicht wenig froh, als wir endlich ~~eine kleine Hütte~~ 10
mitten zwischen weiten Gletschern, die sich unter-
halb sich in das Fiescherthal erstreckten, eine klei[ne]
Hütte erblickten, wo wir uns für der abscheulich[en]
Witterung schützen konnten. Aber wir fanden a[uch]
diese kleine Wohnung höchst elend, ~~als niemand ein[...]~~
~~für Schweine seyn konnte~~. Sie hatte nicht einmal ei[ne]
Thüre, und war so eng, daß wir kaum Platz genu[g]
fanden, obwohl außer Jacquet, und mir nur
zwey Mannschen u. Lauener waren. Der Hüttmann wollte Feuer
machen, und ich ~~machte~~ machte auf der ~~äußersten~~# [der]
Hütte in dem größten Schneegestöber folgen[de]
Beobachtung mit dem Barometer, und Thermomet[er:]
Jener zeigte auf 20'' 2. 5''' dieser auf +2°. Der
Wind blieb heftig aus Südwest.

Dachtraufe

Nachdem wir uns wieder etwas gewärmt hatten, woll[ten]
wir in die Grube. Sie war einige hundert Schritte [von der]
Hütte weg; aber in dem kurzen Wege lagen [zwey]
kleine Gletscher, die zwar nicht breiter, als etwa [30]
-40 Schritte weit, aber sehr steil waren, und sch[ief]
unter uns dem Thale zugiengen, daß wir ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ zernichtet hätten werden können. So sollten wir nun gleichwohl

Tapis

darüber weg. Da wir beyde ~~[illegible]~~ nicht unbekannt
mit den Gletschern waren, so war dieß eben kein
Hinderniß für uns; und um alle Schwierigkeit aus dem
Wege zu räumen, versahen wir uns mit ~~[illegible]~~
Eishauen, um allenfalls kleine Fußtritte in den
Gletscher einhauen zu können. Über den ersten
gieng's glücklich weg; aber nicht so über den zwey-
ten. Der Hüttmann war der erste, der ihn betrat,
und fiel mit dem ersten Tritte schon so tief hinein#
daß er uns zurief, und ~~uns~~ bat, ihn ja nicht

in eine durch den neuen Schnee verdeckte Spalte

nachzufolgen, da ohne Wegmachen hier schlechterdings nicht fortzukommen wäre. Aber daran war wieder gar nicht zu gedenken, weil wir für Kälte erstarrt wären, bis unsere jungen Begleiter in das steinichste Glatscharte ~~[illegible]~~ sichere Fußtritte gehauen hatten. Langes berathschlagen erlaubte der beissende Sturm so wenig. Also entschloß sich Hacquet gleichwohl ohne die Grube gesehen zu haben, zurückzugehen; und dieß um so eher, da wir die Kamb-Gang- und Erzart bey der Knappenhütte schon sahen, und der Stollen ohnehin nur noch wenige Lachter ~~[illegible]~~ meistens durch Eis hineingetrieben ist. Wir bedauerten unser übles Schicksal auf dieser Höhe um so mehr, da wir ~~von dieser Höhe~~ bey hellem Wetter eine unabsehlich schöne, und besonders die Aussicht auf die Gebirge in Kärnthen und Tirol, vorzüglich auf den hohen Glockner ~~gehabt hätten, und da~~, und zugleich die sicherste Hoffnung einer höchst merkwürdigen botanischen Ärndte gehabt hätten. Aber izt war alles bis in Gewölke gehüllt, und alle Pflanzen unter dem frischen Schnee, der während unserem kurzen Aufenthalte bey der Hütte schon mehrere Zolle hoch gewachsen war, begraben. Zudem hatten wir noch hohe Zeit, bald von hier wegzutrachten, um nicht ganz verschneyt zu werden. Wir machten uns also wieder an den Rückweg, der über garstige
Strab Felsenrücken hinging, und um so gefährlicher war, da das Gebirg aus einem Schieferglimmer ~~war~~ bestand, der uns immer mehr den Fuß wegglitschte. Hier pflückte ich auf Stellen, wo der jähe Abhang der Felsen dem Schnee keinen Aufenthalt erlaubt hatte, den fleischfarbenen Mannsschild, (Androsace carnea ~~lactea~~ L.) und die Kärnthner Marzwurz (Geum reptans L.), beydes Pflanzen, die mir noch nirgends im Erzstifte vor-

gekommen waren, und weiter perpendiculär lag-
äusserst selten ist. Die Entdeckung dieser ~~[illegible]~~ schö-
nen Pflanzen machte unsern Rückweg darüber, bei
schlechter Witterung und nach vergangenen botanischen Unter-
suchungen, noch lebhafter. Übrigens findet ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ nach der Magerzeit ; ~~[illegible]~~ mein Schöp-
fungsinstrument lang, ~~[illegible]~~
einen fall ~~[illegible]~~ und mir für die Folge
noch äusserst bang machte. Unterdessen dieses
Mißbehagens, und unter einem heftigen Regen,
auf 4 Stunden lang bis in die Alpe Freiheiten,
Schlich verfolgt, kamen wir müde, naß bis
den Leib, und erbärmlich von Kälte zugerichtet,
ungedachter Uhr an, wo wir uns trockneten, wärm-
ten, und bey gleich rauhem Wetter noch bis Schil-
tern reisten.

In Betreff der Mineralogie ~~muß~~ kann ich vom Brenn-
kogl nur folgendes sagen:

Das Gestein des Berges besteht aus Talkschiefer: die Schiefer
des Berges aus dunkelgrünem, schiefrigen Ser-
pentin, der aber eine ungemein schöne Politur
annimmt, wie ~~E. H. G. aus dem unter N.~~
~~beygelegten Muster zu sehen geruhen~~. Es
sind Serpentine brechen die Brennkogler Golderze
Ihr Gangart ist Quarz mit Kalkspat gemischt,
sie zeichnen sich dadurch unter allen andern im
Gebirge ganz vorzüglich aus. ~~[illegible]~~ Auch den Bergen
zigt ~~[illegible]~~ auch öfter mancher Amianth
~~[illegible]~~, der Schiefer [illegible]
ist mühsam der Quarz, und ein sehr brüchi-
ger Glimmerschiefer.

Wir besuchten den 13. v Fischhorn aus das
Goldbergwerk am Schiedbache. ~~[illegible]~~ Schwefelkies
und feiner Bleyglanz machen die dortigen silber-
und goldhaltigen Erze aus. Selten kommt
etwas körperliches Gold in weißem reinem
Quarze vor. Im Quarz brechen die Erze, und
schwarzer, glimmrichter Schiefer ist das Neben-
gestein. Verschiedene Schieferarten machen
den Fuß des Berges aus.

~~Wie~~ Nicht weit von Schüttdorf, höher am Gebirge,
etwas südwärts, soll ein gelblicht- und röth-
lichter Thon brechen, davon der letzte zu Röthel
brauchbar wäre. Wir waren nicht selbst an
der Stelle.

Von hier angefangen, gieng die Botanik bey-
nahe durchgehends leer aus; denn in den Ebenen
u Sümpfen war eben nicht von großer ~~M~~
Merkwürdigkeit zu hoffen; und den ~~[illegible]~~ Schiller-
thaler Berg Grainer bestiegen wir zu spät,
als daß wir hier noch eine ergiebige Ernte
hätten finden sollen.

Wir machten den 14. zu Fischhorn Rasttag.

~~Den~~ den 15. besuchten wir die Kupferbergwer-
ke zu Limberg – von dort die Walchner
Bergwerke bey Piesendorf, und kamen
Abends nach Mittersill.

~~Bey Fischhorn [illegible]~~
~~[illegible] zu Folge~~

Bey Fischhorn

[illegible] ist das Bruchkraut (Herniaria glabra L.)
und der giftige Hahnenfuß (Ranunculus sceleratus L.)

Die ~~Gebirge~~ Vorgebirge, welche zwischen Fischhorn
und Mittersill bestehen aus verschiedenen
Schieferarten. Ein schwarzer, glänzender
Schiefer ist auch ~~die Hauptart, in der~~ das

Nebengestein der Kupferkies-Anbrüche im Lim-
berg, und ein ähnlicher im Glocken. In bey-
den Adern ist er mit weissem Quarze gemengt,
der Schiefer selbst aber ist im letzten schwarz;
die Erze sind schön stahlfärbigte, und gelbe Ku-
pferkiese – dann gediegenes Kupfer in milchi-
gem Quarze. Im Limberg kommt auch manchmal Ei-
sen – so genannter Eisenkiesel mit den Ku-
pferkiesen vor.

Wenn man Mittersill etwas näher kommt, findet
man wieder Granit~~in~~artige Geschiebe. Die
Geschiebe aus Quarz, Glimmer, und schwarzer
Hornblende; und schon zu Uttendorf fanden
wir Stückschollen, die ~~aus~~ ihm einem festen aus
Quarz, und ganz hornblendartigen Strahl-
bestehenden Steine ~~Platte~~ waren. Dieß Gestein sieht
man auch zu Mittersill, und häufig bey Holler-
bach unter den Geschieben eines ~~tiefe~~ Baches
der aus dem südlichen Gebirge kömmt.

Den 16. besahen wir das Kupfer-Schwefel-und
Vitriolwerk zu Mühlbach. ~~dieses ist~~ der Berg-
bau ist hier für Freunde der Mineralogie
gewiss einer der wichtigsten: ~~die Gänge liegen~~
~~in einem Mergelgebirge~~, das südliche Hauptgeb[illegible]
von dem man die obersten Firsten hinter dem
Vorgebirge, in dem die Erze liegen, hervorbli-
cken sieht; ist Granit; dieser ~~[illegible]~~ letzte Granit zieht
sich vom Venedigl herüber, hinter [illegible]
gest hinter Stubach, Mühlbachl, dem [illegible]
matreyer Tauern, Hollerbach, Ober- und
Unter Sulzbach fort, und vereinigt sich [illegible]
mit den Zillerthalschen Granitgebirgen. Der
der Granitberg bey Mühlbach ist ein beträchtli-

schiefes Vorgebirg angeschwemmt, das aus ~~einem~~ einem
ganz sonderbar verschobenem Gemische von
Kalkschiefer, Leimen, Thonschiefer, auch mit-
unter grossen Stücken reinen Quarzes
besteht. In diesem Vorgebirge streichen nun
die Erzgänge übereinander, ~~und das Gebirg~~ die seit
~~ist~~ von oben bis unten schon durch eine Men-
ge Stollen verhaut worden sind. Man will so-
gar mitten unter diesen verschiedenen offen-
bar zeitlichen Schiefern ~~auf~~ Granit getroffen
haben. Die dort einbrechenden Erze sind sehr
verschieden. Gemeine ~~Kies~~ – Schwefel-
und Vitriolkiese; derbe Eisenkiese mit
schönem grünem, und bläulichtem Vitriol durch-
setzt: weisser Kalkspath in grossen Stücken mit
Kies, und Kieswürfeln ~~–~~ u.s.f. #

Beynahe unleidliche Hitze

In den Sümpfen, ohnfern der Grube, die wir besuchten, fanden wir die Sumpf-Potentille (Potentilla palustris)

Von Müllbach ging die Reise über Neukirchen
~~nach~~ und Wald, nach dem Krimler-Cascade.
und von dort zurück nach Wald, wo wir Nacht-
lager hielten.

Folgende ~~Höhen~~ Zahlen geben den Fall der Salzach
und die Höhen der liegenden Ortschaften
zu erkennen.

Zu Krimml war meine Barometerhöhe, um 5 U. Mor-
gens bey Regenwetter 24". 8, 5"' das Thermometer + 13 3/4°.

Zu Mittersill 25". 5, 5"' ~~+ ..~~, Therm. + 15°.

Zu Piesendorf. 25". 6, 2"'. Therm. + 13 1/2°.
um 9 U. Morg. bey heiterm Himmel.

Zu Fischhorn. mittlere Höhe
Baromet. 25". 8, 7"'
Thermomet. 14 1/2°

25, 9, 5.	+ 14 1/2
25, 8, 0.	+ 14 3/4
51. 5 5 / 25.8,7.	29 1/4. 14 1/2

ij

Den 17. gieng unser Reise über die Pinz-
gauer Höhe dem Zillerthal zu. Auf der
Pinzgauer Höhe fand ich meinen Reisebarometer
23'' 5, 9''' mein Thermometer + 10 3/4°: ~~[illegible]~~ um
6 1/2 U. früh bey gewölktem Himmel. ~~Zu~~ Unt.
der Hochleben, ~~[illegible]~~ im Krumbache bey Gerlos
welcher ~~der~~ aus dem ~~Mittelgebürge Zillerthal~~, ~~die~~ vom
Rettenberg her gegen Zell auf der Südseite
~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~, waren

strömet, aus dem Mittelgebirge Zillerthal kommt,

1. weißer, mürber, Quarzspath. (Spathum
quarzosum.)

verschiedene Geschiebarten: als

weißer, blättrichter Quarz, mit weißem
Glimmer, und röthlichem Thon.

~~weißen~~ weiß- und röthlicher Quarz mit
Glimmer.

Quarz mit Glimmer, und grünlichem Thon

dunkelgrauer, im Bruche holzartiger Thon-
schiefer mit Quarzadern.

~~ein~~ sehr mürbe, asbestähnlicher grauer Thon-
schiefer.

milchweißer Quarz, und ~~l~~ gelblichter ~~Feld~~ Kalkspath in großen
Stücken untereinander gemischt.

Zwischen Gerlos und Zell hat man ~~Quarzschiefer~~
~~an der Höhe der Gebirge~~ Schiefergebirg, und
verschiedene Thonarten; auf der Höhe des Ge-
birges aber Kalk: der Schiefer ist, vorzüglich im
Hainzenberge, Quarzschiefer; unter den Thon-
arten zeichnet sich ein weißer, talkartiger
aus, der bey dem Zauberbache bricht. Diese Thon-
art wird man auch auf ~~der~~ dem jenseitigen
Gerlosberge gewahr, und sie ist die Ursache
der ~~so~~ in diesen Bergen so gewöhnlichen Ab-

Gleitungen, oder Muren. Das Kalkgebirg,
~~von das de~~ woran das Schiefergebirg ange-
lehnt ist, enthält auch einen weißlichten schönen Mar-
mor, ist 2 ~~von dem unter N. 2. ein Muster~~
~~beylage~~.
übrigens habe ich den Heinzenberg im II. Band
der Naturhist. Briefe beschrieben, und die so-
genannte Gerloswand, auf der oben gedach-
ter Marmor bricht, abgezeichnet.

zu Gerlos stand mein Reisebarometer
24'' 2. 9'''
das Thermometer + 11 $\frac{3}{4}$° um 10 Uhr früh bey etwas
gewölktem Himmel.

den 18. ward Rasttag gehalten.

den 19. eilten wir sehr früh dem berühmten
Berge Greiner zu; den Hacquet ~~mit~~ äusserst
begierig war zu sehen. Die Vorgebirge be-
stehen bis gegen Mairhofen aus Quarzschiefer;
dort kömmt man in einen schmalen, v. West in
Ost durch das Thal streichendes Kalkgebirg,
wovon die Gerloswand ein Theil ist; dann folgt
wieder Quarzschiefer, und bald darauf die
Talkschiefer und Gneisarten. Man sieht nicht
weit von Höhstagern in keiner Anhöhe, große
Stücke der mit Talk ~~gemischte~~ und Glimmer
gemischten Granite ~~an~~ an, die im Greiner ber-
gen, ~~die von hier~~ Ziemeist fünf Stunden v. hier entfernt
ist, und der Zillerbach, der diese Stücke hätte
hieher führen können, fließt wohl 50 Klaf-
ter tiefer an dem großen Felsen vorbey,
auf dessen flachen Höhe wie obige Stücke ge-
funden haben.

Auf dem Wege von hier bis ~~Zauk und~~ Trai[…]
lanner, und vorzüglich in der Lomnau tr[…]
man oft ziemlich große Stücke durchsichtig[…]
aber nicht krystallisirten Quarzes (Qu[…]
zum hyalinum L.) an.

Von der Alpe Thimme hat man nur eine ½ St[…]
bis zum Fuße des Greiners; den ich wegen sei[…]
äußersten Merkwürdigkeit etwas genau[…]
beschreiben werde.

Bevor man zum Fuße des Berges kommt, [...]
man schon rund herum sich am Gestade des Zem[…]
baches Trümmer von Hornblende, und ab[…]
den Granitfels- und Schieferarten an, die von [der]
Höhe desselben unablässig ~~hiehin~~ herabrollen. [...]
So wie man den Berg besteigt, kommt ma[n]
auf Serpentin, der bis ~~und~~ über 1 Stun[de]
lang immer die Gebirgsart ist, auf der ma[n]
fortwandert. Nach einer guten Höhe fin[det]
man rechts die ~~Felsen~~ Serpentinfelsen, in [...]
die weiß- und grünen Asbeste brechen: Auch
~~einen~~ ein gewaltiges Stück losen Felses, da[s]
aus einem sonderbaren ~~Gemische~~ von Spe[ck]
stein, Topfstein mit Talkblätterchen, [...]
und grünen Stangenschörl besteht. Steigt man
ferners höher hinan bis an den Fuß der
hohen graden unbesteigliche Wand, die den eigentlichen [...]
ner ausmacht, so sieht man so weit das Auge
reicht, einen Felsen vor sich, der aus Quarz,
kugelförmiger Hornblende, und Glimmer besteht, ~~und~~ der [...]
~~seiner~~ ihrer Merkwürdigkeit wegen Knotenstein
zu nennen beschloßen.

Dieß sind die Hauptgebirgsarten auf diesem merkwürdigen Berge: ich will izt die verschiedenen Steinarten umständlicher verzeichnen. Sie sind beynahe durchgehend aus dem Bittersalzgeschlechte. Vom Kalkgeschlechte ~~sind~~ ist hier nur (vermuthlich wohl Bitterspatwürfel?)

1. ~~g~~ weißgelblichter Kalkspat~~würfel~~ in grünem Speckstein.

<u>Vom Bitter~~salz~~erdegeschlecht:</u>

2. weißlicht - auch manchmal röthlicht - und grünlichter Schneidstein.

3. derselbe mit grünem Stangenschörl.

4. - - - mit grünem gegliedert - und ungegliederten Stangenschörl, sehr feinem ~~Stralen~~ grünem Stralenschörl, und Granaten.

5. - - - mit grünem Stangenschörl, und Kieswürfeln.

6. Speckstein, ~~gr~~ dunkelgrüner, mit Kalkspatwürfeln, und Talkblättern.

7. Asbest, weißer, faseriger in großen Stücken.

8. - - - - klein, in Adern, im Serpentin.

9. - - - weißer, ~~a~~ mit Talk vermischt.

10. - - - weiß - und grünlicher strahligter, wo die Übergänge ineinander beynahe unmerklich sind.

11. - - - grüner krystallisirter in großen Stücken.

12. - - - in kleinen Fasern, und Wolken im Serpentin.

13. Amianth, weißer auf Serpentin.

14. - - - - - - auf Talk.

15. Serpentin, sehr dunkelgrüner, beynahe schwärzlicher.

16. - - - lichtgrüner

17. - - - mit weißen Asbest Adern.

18. - - - - mit grünlichen.

19. - - - mit kleinen Schörln und Talk.

20. - - - mit Kies durchsetzt.

21. Gemeiner, oder sogenannter Venetianischer Talk, weißlich.

22. - - - grünlich

<u>Thongeschlecht.</u>

23. Glimmer, gemeiner,
α. Katzensilber.
β. Katzengold.

24. - - - schuppiger, in Granit, der Mica caryophyllata ähnlich

25. - - - schwarzer, feiner, mit schwarzen Stangenschörlen.

<u>Kieselarten.</u>

26. dunkler Granat (Granatus crystallisatus) in den folgenden Mischungen von Quarz und Schörl überall anzutreffen

27. <u>Schörl</u> schwarzer Stangenschörl.
28. - - - - Strahlenschörl.
29. - - - - grüner Stangenschörl.
30. - - - - grüner Strahlenschörl.
31. - - - - schwarzer gegliederter Schörl.
32. - - - - grüner ~~dto~~ - - -
33. - - - Turmalin.
34. <u>Hornblende</u> schwarze derbe. mit Katzengold. und Quarz.
35. - - - - grüne derbe. mit Katzengold. und Quarz
36. - - - - α. grüne. derbe. sehr kleinsp-
~~37.~~ - - - - β. lichte grüne, derbe. mit kleinen Quarz
37. Quarz, Schörl. und kleinen Granaten.
38. Quarz. Feldspat. und Glimmer (Granit.)
39. Quarz, Glimmer. und Granaten (Mühlstein)
40. Quarz, ~~und~~ Schörl. und Glimmer.
41. Quarz, und Glimmer. (Gestellstein)
42. - - - - Schiefergneiß (Falschiefer.)

Dieß sind nur beyläufig die ~~Menge der~~ ~~Arten~~ Steinarten, die ~~sich an einem Berge~~ man auf einer Strecke von 2 Stunden, die man auf dem Berge <u>Greiner</u> macht, beysammen findet. ~~Sie ließe sich auf~~ Es ließe sich dieß Verzeichniß noch weiter ausdehnen; aber ich wage es nicht ~~E. H. G.~~ Ihre Geduld ~~zu~~ so sehr zu mißbrauchen.

Ich habe nicht vergessen, ~~den Herr~~ meinen Freund Hacquet
der den Greiner aus 2 Standpunkten ab-
gezeichnet hat, daran zu erinnern, daß
er bey Beschreibung dieser Reise einen Sch
Turmaline dem Erzstifte Salzburg bey
ten müste, gegen den Irrthum der Herrn
Müller, Leske, Linden u. a. Mineralo-
in deren Schriften man immer den Zil-
thaler Turmalin unter der Aufschrift: ge-
wolkter Turmalin: findet. der Verfasser
als ~~[illegible]~~ Hofr. Müller in Siebenbürg
hat sich überzeugt bey seiner Reise auf d
Greiner sehr viel herausgenommen, und
wird einigen Schlagen bey Beschreibung di-
ser Reise hinterlistig nicht entgehen.

Ich klimmte, während Hacquet alle die Stein-
arten in Augenschein nahm, zum ~~Ich~~ Gipfel
des obern Greiners, wo mein Barometer
24''. 5. 5''' ~~zeigte~~, das Thermometer + 5. Grad
anzeigte um 4 U. Nachmittag bey hellem Wet-
ter. Auf der Alpe Schwemm ~~[illegible]~~
am Fuße des Greiners fand ich zeig Baro-
meter 24''. 0. 5'''; das Thermometer + 8

~~Wir~~ konnten von diesem für Mineralogen
so wichtigen Berge kaum losreißen: aber
die Furcht, ~~in der~~ von der Nacht überfallen zu werden,
und die ~~s~~ beträchtliche Strecke Weges bis zur
nächsten Alphütte zwang uns den Berg wieder
hinunterzuklettern. Wir kamen spät und
beyde mit wunden Füßen von dieser Berg-
reise zurück. Da Hacquet auch den folgen-
den Tag noch Schmerzen an seinen Füßen em-
pfand, so ~~entsch~~ entschloß er sich die Zem wieder
zu verlassen, und nach Zell zurückzureisen.
Mir that es sehr leid, daß ich diese Gegend,
die mir aus meinen vorigen Reisen dahin schon
so merkwürdig geworden war, nicht länger
in seiner Gesellschaft durchstreifen konnte.

~~[illegible]~~

Wir kamen den 20. Abends wieder zu Zell
an: die folgenden Tage ~~wandt~~ verwandte Hacquet dazu
die Gruben am Hainzenberge, und Rohrberge
zu besehen: und am 24. ~~Morgens~~ und 25. setzten
wir unsere Reise über Rattenberg, ~~und~~
St. Johann in Tirol, und Hochfilzen in die
Leogang fort. Die Schmelzhütten zu Bürglegg
waren nicht im Gange; da der dortige Gewinn
täglich kleiner, und bald ~~in~~ gar in Verlust ~~gehen~~ zu erwarten wird,
so fürchtet man schon seit 2 Jahren immer die
gänzliche ~~Aufhe~~ Einstellung dieses Schmelz-
werkes. Man kömmt hier wieder in die Kalk-
gebirge. Auf den Halden am Vogel gleich bey
Nöckelberg liegt häufiges Schwerspat (Spa-
thum ponderosum L.): bey Bürglegg ist das
Gebirg Quarzschiefer. Die nördlichen Berge,
die jenseits des Inns gegen Baiern hinstreichen.

ben, sind zum Theile sehr hohe Kalkgebirge.
Ich habe bey einer Reise auf das Sonnwend-
joch, und die Rofan im Jahre 1784. ~~[illegible]~~ häu-
figes Versteinerungen ~~gefunden~~, Muschel-
Kalkspathe, Stalaktite, Feuersteine, rothen
Jaspis, etc., und einige schöne Pflanzen ge-
sammelt. Von Rattenberg bis St. Johann ka-
men wir immer an der Seite des Kaisergebir-
ges, eines mächtigen, hohen Kalkgebirges.
Die Steinarten waren Marmorbreccia - gel-
ber und weißer Kiesel; etwas grauer Schie-
fer, einer dem Saxo fornacum sehr ähnliche
Steinart aus Quarz, rothem Thon, und Kalk.
Die Straße ist durchgehends von rothem Tho-
ne gefärbt.

~~Diese~~ Die obengenannte rothe Steinart ge-
hen wir auf den Gebirgen, die im Süden der
hohen Filze liegen. im Norden aber ist alles
Kalk.

Auf der Hochfilze stand mein Reisebarometer
24", 11, 5.''' das Thermometer +16,1/2°: es war
um 1/2 2 U. Nachmittag, und der Himmel gewölkt
auch waren wir kaum in Leogang angekommen
als nur aus dieser Gegend ~~[illegible]~~ ein Donnerwetter mit
heftigem Regen nachfolgte.

von Pflanzen sah ich hier

Gentiana cruciata L. Kreuz-Gentiane.

- - - ciliata L. die gefranzte.

- - - amarella L. die bittere.

- - - asclepiadea L. die Schwalbenwurz-ähnliche.

Dryas octopetala L. die achtblättrige Wald-göttin.

und die Zwergföhre (Pinus mugho.)

Zu Pillersee ist ein kaiserliches Eisenwerk:
die dortigen Erze sind ~~Flenz~~ Flinze, (Eisen-rem Spatheisen) theils in Quarz, theils in Kalkst.,
folglich ziemlich strengflüssig. Sie werden hier
auch auf Stahl verarbeitet. Die Erzeugniß über-
haupt beträgt 1800 Säume.

Am 26ten besahen wir die Hütten, und den Berg-
bau zu Leogang. Letzterer gehört wegen
~~der~~ Verschiedenheit der dort einbrechenden
Erze, und wegen der sonderbaren Gang-
art unter die merkwürdigsten des Erz-
stiftes.

Die ~~dort~~ ordentlich einbrechenden Erze sind bekanntlich-
derbe Bleyglänze:
graue und gelbe Kupfererze:
man findet aber auch:
derbes, und krystallisirtes Kupferfahlerz:
krystallisirten Zinnober;
gelbes, warzenförmiges Kupfererz:
Kupfergrün.
krystallisirtes Kupferblau,
rothe Kupfergläser mit Seleniten;
rothes Kupfererz.
braunen Kupferkies.

gediegenes Quecksilber.

Alles dieß bricht in körnigem Gyps, und Gypsspath, der manchmal, wenn ~~der~~ eben blau angelaufene Luftkräuse darunter liegen, eine Amethystfarbe erhält. Das Nebengestein ist theils ein schwärzlicher, theils ein grünlicher Thonschiefer. Kalkspath, und ge- wundenförmige Kalkspathkrystallen kommen auch zuweilen vor.

~~In S~~ Dieser Grubenbau widerlegt also alle Mineralogen, die den Gyps bisher taub angegeben haben z. B. Charpentier in der mineralogischen Geographie der Chursächsischen Lande S. 412.

Den Bau auf Kobolt, wofür jetzt eben ein Schurf angelegt wurde, besahen ~~[illegible]~~ wir nicht.

Die mittlere Höhe bey den Leoganger Schmelzhütten war auf meinem Barometer

25'', 4, 2'''

auf dem Thermometer + 13° allzeit bey Regenwetter.

~~Den 27. Nachmittag~~ Wir verließen Leogang erst am 27. Nachmittag, weil wir ~~da uns~~ beständiges Regenwetter hatten: und ~~blieben~~ übernachteten zu Saalfelden. Von Leogang hieher hatten wir rechts verschiedene Thonschiefer, links Kalkgebirg. So wie wir an die Saale kamen, bemerkten wir viele Geschiebe von dunkelgrüner Hornblende, die vermuthlich aus der Glemm waren. Zu Saalfelden ~~war~~ zeigte abends um ... bey gewölktem Himmel mein Barometer 25'', 10, 2''' das Thermometer + 10½°.

Am 28t. morgens setzten wir unsere Reise
nach der Rauris fort. Wir hatten immer die
Kalkstätte, die Rauristhalen einschließt, meist;
bloß verschiedene Thonschieferarten: daher das
Gemische von Geschieben in der Ursprung
Ache, die aus Kalk, Quarz, Granit, und
einer bläulichen Thonschieferart bestanden.
Auf der Filza fand sich Quarz mit strahlich-
strablig.
In der Rauris besuchten wir die Hammerhälde;
besahen die Schmelzhütten; das Behältniß von
Gusswaaren; und giengen noch diesen Abend
nach Goldegg.
~~Die~~ In der Rauris brechen beynahe alle Ar-
ten von Erzarten: vorzüglich aber
Glimmer, und schöne schuppichte Glimmsteine mit
Quarzkrystallen gemischt. Man findet auch Roth-
einerz, und eine Art röhrigten Eisenkopf-
steines in einer verlassenen Grube am Alten-
berge.
Zwischen Rauris und Goldegg besteht die Gebirgs-
art durchaus aus Thonschiefer in verschiedenen
Gestalten mit Quarz: ich pflückte an einem
Felsen, an der Straße, das Berggamanderlein.
(Teucrium montanum L.)
In der Rauris stand ich um Mittag bey [illegible],
und wolkichtem Himmel mein Barometer
24" 11, 3'''
das Thermometer + 10°.
~~Wir~~ kamen abends in Goldegg an; wo wir noch das
letztemal zusammen übernachteten: denn
am 29. morgens verließ mich Hacquet hier, und
ging über Wagrain nach Krain zurück.

und den Radstadter Tauern.

da ich alle unnöthigen Kosten möglichst vermeiden wollte, so hielt ich es nicht für rathsam, ihn weiter zu bestreiten. ~~Ich~~ Ich wollte nun meinen Rückweg über Mühlbach nach Werfen nehmen. Aber es fiel noch denselben Morgen ein schröckliches Thauwetter ein, ~~das~~ welches mich ein paar Tage in Goldegg zurückhielt, und mir den Weg durch ~~den~~ Mühlbach ganz sperrte. Ich besuchte unterdessen die Gruben zu Goldegg wo vor 4 Jahren noch auf Eisenerze gebaut ward. Itzt ~~ist die Grube~~ sind die Gruben ganz mit Wasser angefüllt. ~~Die Erze sind hierauf~~ Die hiesigen Erze sind schwarze, magnetische Eisenerze: das Nebengestein ist grünlicher Schiefer; die Gangart ~~ist~~ ein körniger Kalkstein. Auf dem Wege zu den Gruben sieht man häufigen roth- und weißlichten Kalkspath, der auch unter obigen Erzen einbricht.

25,7,9. +10.
25,7,9. +9 1/4
25,6,1. +8.
25,6,1. +8 1/2
102.4. — |25.7. 35 3/4 |9.

Zu Goldegg war die mittlere Höhe meines Barometers

25'' 7. 0'''

das Thermometer + 9°.

Den 2. und 3. ~~4.~~ September kehrte ich von Goldegg über Werfen und Hallein nach Salzburg zurück: vergaß aber nicht auf dem Wege die Eisenwerke zu Werfen, ~~und~~ und die Messingwerke zu Oberalm, und den Marmorbruch im Weißthale zu besuchen.

Ich ~~wage es~~ suche diesem kurzen Tagebuche einige allgemeine Anmerkungen beyzufügen.

A. Salzburg ist in Rücksicht auf Mineralogie und Botanik zuverläßig eines der ersten Provinzen Europens: und verdient in allem Betrachte eine fleißige Untersuchung seiner Naturprodukte. In Rücksicht auf Mineralogie dünken mich die wichtigsten Gegenden, Zinkwand in Lungau, Gastein, Brennkogl, Mühlbach, Leogang, die Zemm im Zillerthale: einer fleißigen botanischen Untersuchung sind vorzüglich würdig* die Gebirge von Lofach. und die Gegend vom Fraber, dann die [illegible] Gebirges über das Thörl, und Tappenkar gegen Großarl: im Lungau, die ~~[illegible]~~ Kalkkette von Abtenau bis Lueg, dann die Granitkette vom Gasteiner Goldberge über Naßfeld, und Rauris bis an den Brennkogl in Pinzgau der Windischmatreyertauern, und die Gegenden um die Sulzbachergletscher, dann die Kalkkette hinter Saalfelden in Zillerthale, der Haarberg, ~~und~~ die wilde Krimml, und der Taller. Eine Salzburgische Flora ~~wird~~ würde dieß Land in großen Ruf bringen, eben so wohl als eine mineralogische Geografie Salzburgs in Charpentier'scher Manier ~~beobachtet~~ bearbeitet. Zu ~~der~~ ersteren denke ich nach einigen Jahren, und ~~mit~~ bey der dazu gehörigen Muße und Gesundheit ~~fähig zu werden~~ zu liefern.

* in Rücksicht auf Versteinerungen die Abtenau, die Gegenden von Mattsee über den Haunsberg gegen Mitterdorf, im Lungau:

B. Auch an den für manche Länder so schäz-
baren Holzersparungsmitteln fehlt es dem
Lande nicht, ~~das glücklich genug von~~ Sr.
~~Sr. H. regiert zu werden~~. Lungau hat
Steinkohlen zu Mölting; wahrscheinlich auch ~~und~~ zu St. Marga-
rethen: Torf fände sich gewiß ~~in den~~ in
dem Mooße bey Moßham, und an der ange-
zeigten Stelle im Bundschuhe. Pongau hat
Steinkohlen zu Flachau. Pinzgau hat Torf
am Thurn; auch unweit der ~~in der Gegend~~ Alpe Krimml
im Ober-Pinzgau soll sich einer mir gemach-
ten mündlichen Anzeige zufolge Torf fin-
den. Ich erinnere mich, von im Zillerthale
gefundenen kleinen Stücken von Steinkohlen auf
dem Wege zwischen Zell und Gerlos etwas
gehört zu haben; übrigens ist aber mir daselbst
weder ein ordentlicher Anbruch von Stein-
kohlen; noch eine Stelle, wo der Torf zu su-
chen wäre, bekannt. Auf dem flachen
Lande würde sich, außer dem izt auf
Torf benuzten Mooße bey Salzburg, und
dem ~~dem durch S. H. G. gnädigste Fürsorge~~ nutz-
bar gemachten Abstorfer Mooße, in den
zahlreichen Möösern dieses Landstriches ge-
wiß noch Torf, und in den Vorgebirgen Stein-
kohlen finden. Sie ~~würden auch~~ könnten wohl
in künftigen Zeiten sehr willkommen seyn, da
die Wälder auf dem flachen Lande durch den
starken Consumo der Residenzstadt, durch
die neuerliche Beschränkung auf Reißholz, und
durch den ziemlich um sich greifenden Stamm-
fraß, empfindliche Schläge aushalten müssen

C. In Betreff der ~~[illegible]~~ beygelegten ~~Mustern von~~ Serpentinen und Marmorn habe ich noch unterthänigst anzumerken.

N. 1. Aus der Gastein(?), ist unter den beyliegenden Serpentinen der unreinste; nimmt daher nicht die schönste Politur an. auch wäre er am leichtesten zu bearbeiten, und am bequemsten zu bringen. Es läßt sich auch mit allem Grunde vermuthen, daß er bey einer tiefern Bearbeitung viel reiner brechen würde, indem die Tagstücken immer die unreinsten sind.

N. 2. ist vom Brennkogl(?): ein schöner dunkelgrüner Serpentin, der vortreffliche Politur annehmen würde; aber da er sich wegen seiner Härte(?) nur mit der Säge bearbeiten läßt, und sehr hoch bricht, so dürfte er weder zu Tischblättern, noch zu Vasen oder Säulen, wohl aber zu Tabernakeln, Tabatieren u. s. anwendbar seyn.

N. 3. ein sehr feinkörnigter weißer Marmor von der Gerloswand. Diese weiße Marmorart ist sehr schön. Sie bricht an der Gerloswand, einem Gebirge, 2 Stunden von Zell im Ziller Thale, ~~[illegible]~~ und zwar in sehr schmalen Schichten, die immer mit ~~[illegible]~~ dünnen Schichten weißen Glimmers abwechseln. Er würde daher nicht zu Säulen, wohl aber zu Tischblättern und dieß um so leichter zu benutzen seyn, da die Art Schichtbruchs ~~[illegible]~~ ~~nicht~~ das Schneiden in Blätter oft ganz ersparen würde. ~~Auch die~~ das Herunterbringen großer Blätter würde freylich Mühe kosten; aber ich zweifle nicht, daß auch dafür Wege zu finden wären. Es ist Schad, daß ~~[illegible]~~ diese

Marmor; wenigstens, so wie er am Tage
bricht, nicht zu Stücken anwendbar ist,
denn er ~~gibt~~ [nimmt] weder das Lager nur na[ch]
ungleich schönen Politur an, als auch den Lager.
übrigens ~~ist er~~ gehört er unter die Sch[…]
der härteren Marmorarten.

N. 4. 5. Und beyde ~~aus dem~~ [Serpentin-Steine] Gesteine, im Zillerth[al]
N. 4 von einer außerordentlichen Schönheit, […]
feinkörnigt, und von einer schönen dunk[el]
grünen, fast schwarzen Farbe. aber
er ~~ist auch~~ [übertrifft] aber die vorigen in der Härte
größere Stücke zu Tischblättern musten w[ir]
[…] gewonnen, am Orte gleich zu Blät-
tern geschnitten, ~~und~~ zu dem Ende an
der Zeit am Fuße des Gebürges eine Stein-
säge angelegt, die Blätter selbst ab-
[…]lich mit vieler Mühe, dem reinen Ge-
drücken nach, leichter noch als aus der
Flöze nach Zell gebracht werden. Ein
Gewinner ist von Zell 8 Stunden entfern[t].
~~dem~~ N. 5 ist von einer sehr schönen lic[ht]
grünen Farbe, auch noch etwas leichter als
N. 4. zu bearbeiten, jedoch auch sehr h[art]
und bloß mit der Säge zu gewältigen.

N. 6 ist ein graulichter Marmor, der mi[r]
von einem Zillerthaler gebracht wurde, […]
wo er bricht. daß ich die Stelle # nicht so genau […]
Ich habe ihn bloß zu Beleuchtung der Man[nig-]
faltigkeit der Steinarten im Zil[ler-]
thale beygelegt; denn er ist sehr m[…]
rein[…] ~~und~~, und nimmt keine schöne Politur

an. ~~etc~~
Übrigens ist kaum eine Provinz in Deutsch-
land, außer Sachsen, so reich an Dendri-
ten als das Hohe Erzstift. Lungau, Pon-
gau, Pinzgau, und Zillerthal haben Brü-
che davon. daher die nicht seltenen
Dendritenschiefer, die sich auch hier un-
ter den Geschieben der Salzach finden.
Ich habe sogar bey Neumarkt ein Ge-
schiebe von Dendriten gefunden, und es
ist mir noch ein Räthsel, ~~wie~~ wie es an
diese Stelle gekommen seyn mag.

Dieß ist es, was ich an S. H. G. meinem gnä-
digsten Landesfürsten unterthänigst be-
richten zu müssen glaubte: nur eine matte
Skizze, die aber durch S. H. G. ferner höchste
Einsicht, und gnädigste Unterstützung der
naturhistorischen Landesuntersuchung
zu einem vollkommenen Gemälde werden
kann.

Salzburg den 12 Dezember 1785.

Carl von Moll.

Anmerkungen zur lezten Tabelle.

(a) Ist die mittlere Höhe zwischen des H: Prof. ~~Beck~~ und meiner Beobachtung.

(b) das Vikariathaus am Tauern ist also vom Fuße des Berges, zu Untertauern, gerechnet: 2160 Schuhe hoch; es ist aber nur 1255 Schuhe höher als Mauterndorfer Ebene: folglich leztes um 905 Schuhe höher als Untertauern.

(c.) der Karis-Stolen in der Gastein, ~~ist~~ hat vom Fuße des Berges zu Bockstein gerechnet, das nach H: Prof. Beck Beobachtung hoch ist, eine Höhe von . der Florian-stolen nach Prof. Beck: , folglich niedriger als der Karisstolen.

(d) die Schilcherhöhe ist vom Fuße des Berges zu Hinteralpe nur 1434' hoch.

(e) der Fuß der hohen Greinerwand, ist vom Fuße des Greiners gerechnet 2727 Schuhe hoch: die hohe Greinerwand ist von ihrem Fuße weg, ~~ist~~ kaum weniger als 2000 Schuhe hoch. man dürfte also den Greiner auf 8600 bis 9000 Schuhe hoch annehmen. da m an jenseitigem Gebirge, den rothen Loefler noch ungleich höher ist als am Greiner, über den man dort wegsieht, so glaub nicht zu viel anzunehmen, wenn ich ihm 10000 Schuhe gebe. d unersteigliche Löffler zwischen Floite und Zillergr ist, wie m aus einer guten Beobachtung weiß, bey weitem höher als d rothe Loefl, und kömmt der Montagne maudite, die auf 14444 Schuhe angegeben wird, gewiß ziemlich nahe.

(f.) die Bergstube am Brennkogl ist von des Berges Fuße zu Fe nach 2403 Schuhe hoch. Man hat von dort noch eine kleine Stunde die Spize des Berges: wenn ich dafür 1000 Schuhe annehme, so ist Spize des Berges 8852 bis 9000 Schuhe hoch. Nicht höher als die Spi des Brennkogls, aber etwas niedriger dürfte die Spize des Rau riser Goldberges seyn. die Spize des Hochhorns, die in meiner

schon begraben ist, und im Westen des Rauriser Gold-
bergs liegt, schäze ich bey 11000 Schuhe hoch: folglich ein
gutes höher als der Canigou unter den Pyrenäen, mit
dem ihn Hacquet vergleicht, der aber nur 8820' Schuhe
hat.

2 — — s

Cgm 6151

Höhe-Berechnungen

mehrerer Ortschaften im Erzstifte Salzburg

über die Meeresfläche

nach den im Aug: Sept: und Okt: 785 gemachten

Beobachtungen.

Nach de Luc berechnet von Moll.

Einige Ortschaften in Salzburg
nach ihrem Höhen, zufolge Beobachtungen im Aug. Sept. u. Oct. 785.
über die Meeresfläche.

Salzburg : nach [illegible] =

Hallein : . . . [illegible] = 1313.

Golling : - - - - = 1386.

Werfen : - - - - = 1480.

Naturf. Br. II. B. Zell im Zillerthal - - - = 1548.

St. Johann . - - - = 1649.

[illegible] . - - - - = 1784.

Saalfelden - - - = 2033.

Fischhorn : - - - - = 2164.

Goldegg : - - - - = 2264.

Wagrain : - - - - = 2380.

[illegible] : - - - = 2399.

Mittersill : - - - = 2501.

Leogang Schmelzhütte : - - = 2563.

Untertauern : - - - 2594.

Dorf in Gastein : - - - = 2655.

Flachau : - - - = 2677.

[illegible]stein : - - - = 2763.

Gastein : [illegible] - - = 2795.

Rauris . - - - - = 2853.

[illegible] im Zillerth : = 2883.

Tamberg : - - - = 2931.

[illegible] : - - - = 2933.

Hüttschlag : - - - - = 2938.

Hochfilzen : - - - - = 2945.

Mosham : 3225.

[illegible] in Fusch : 3248.

Zederhauß : - = 3497.

Tweng : - = 3499.

[illegible] : - - 3063.

[illegible] : - - = 3765.

[illegible] : - = 3857.

Alpen [illegible] : = 3867.

Pinzgauer Höhe : = 4439.

Tauern : - - = 4449.

Ober Tauern : = 4754.

Hinteralpe : = 5050.

[illegible] : = 5117.

[illegible] und Gastein = 6269.

[illegible] - - = 6484.

Fuß des hohen [illegible] = 6594.

[illegible] = 6627.

Bergstube am [illegible]kogl = 7852.

- . . . Tauern höchster Boden = 7987.

5050
2763
2287

4754
2763
1991

5117
5050
067

6484
5050
[illegible]

34

Unterkammer . 28.' 2, 5263. + 9 16 3/4 7 3/4 184. = [illegible]94.

25, 2, 5 300" 2, 4814.
12 0, 0449
50. 6
25 2694
300 8
215 | 21552 | 100.
215
52

449
215 | 2694 | 13
215 8
544
430 104
114

Jauner Vikariat. 336' : 2. 5263. + 16 3/4
23, 2, 0 278' : 2. 4440. + 8 3/4
12 .0. 0823 + 8. –
46 8 = 4754.
23 4938
276 8
2
278.
215 | 39504 | 184.
215
1800
1720
804
645
159

4938
184.
4754

[illegible]. 336' : 2. 5263 + 16 3/4
24, 4, 7 290' : 2. 4668. + 12 1/2
12 0. 0595 + 4 1/4
48 6
24 | 3570 | 892.
293 4
14280
892
215 | 1572 | 70.
1505
122

3570
71
3499

= 3499'

Mayham.

24, 9, 8.''' + 10 1/2
24, 9, 7 + 10 1/2
24, 8, 5. + 12 3/4. 10 : 4 = 6
24, 8, 6. + 10 1/4 1241
24, 7, 7. + 15 3/4.
24, 7, 6. + 11 1/2
24, 7, 6. + 10 1/4
172, 10, 9. 81 1/2 | 24, 8, 4. + 12

336" : 2. 52633. + 16 3/4
296" 2. 47129. + 12 –
– 0. 05504 44 3/4
6
| 3302
5
215 | 16510 | 76
1505
1460
1290
170

3302
77
3225

= 3225.'

12
48
24
288
8
296

4
12
28
48
58
58
29

[illegible]sony

25 10' 2''' + 10.
24, 10. 9, + 17 1/2
2 | 49 11. 1/24 11.30 1/2 | 15 1/4.
48
12
11
23
24 11, 5.
25.
12
300.

: 336. 2. 5263.
300. 2. 4771.
0. 0492
6
2952
1/2
2952
4476
215 | 4428 | 24.
430
128

+ 16 3/4.
+ 15 1/4
1 1/2

2952
21
2931 = 2931.'

Lemmingstein

25. 1, 2
12
301. 2. 10 : 7 = 6. 4 1/5.

: 336 : 2. 52633.
301, 2 2. 47856
0. 04777
6
28362
5
14180
1418
215 | 15598 | 72
1505
548
430
118.

+ 16 3/4
+ 11 1/4
5 1/2

2836
73
2763 = 2763'

Hinteralp.

22, 10, 8.
12
44
22
264
11
275

336 : 2. 5263.
275. 2. 4393.
0. 0870
6
5220
7
215 | 36540 | 169
215
1504
1290
2140
1935
205

+ 16 3/4
+ 9 3/4
7. –

5220
170
5050 = 5050'

Fischlachhöhe

21, 9, 5.
12
42
21
9
261. 10 = 9 : 6. 5

336 : 2. 52633.
261, 5. 2. 41664.
10969
6
6576
3
215 | 19728 | 91
1935
378
215
163

+ 16 3/4.
+ 14
+ 2 3/4

6576
92
6484 = 6484.

Landschaft Bergstraße

22, 10, 0.
12
44
22
264
10
274.

+17 3/4 | 18 3/4
16
2 | 7/4

10 : 8 = 6 : 4 4/5.

: 336 . 2.52633.
. 274, 1. 2.43775.
0.08858
6
5315
8
215 | 42520 | 197
215
2102
1935
1670
1505
165

+16 3/4
+8 3/4
+8 —

5315
198
5117

= 5117.

Landschaft [illegible]

24 : 0 : 9.
12
48
24
288

336. 2.5263.
289. 2.4608
0.0655
6
3930
4
215 | 15720 | 73
1505
670
645
25

+16 3/4.
+12 3/4
4 —

3930
73
3857

= 3857.

[illegible]

24, 5, 3
12
288
5
293

10 : 7 = 6 : 4 1/5

336. 2.52633
293, 03. ~~2.4666~~
~~24663~~
2.46686
0.05947
60
3564
4
3568
4 1/4
14272
892
215 | 15164 | 70
1505
- 114

3568
4
14272

+16 3/4.
+12. 1/2
4. 1/4

- 3568
71
3497

= 3497.

[illegible]feld.

21, 6, 4
12
42
21
252
6
258 | 4.

10 : 2 = 6
10 | 12 | 1 1/2

336. 2.52633
258 : 04. 2.41161
0.11472
6
6882
1
6883.
8
215 | 55064 | 256
430
1206
1075
- 1314
1290
024

+16 3/4.
+9
+7 3/4

6883
256
6627

= 6627.

Suchau.

25. 4. 7 + 16 1/2
25. 3. 5. + 15.
25. 3. 3. + 14 1/2 10 r 9 = 6. 5
~~25~~ 10. 9 25.3. | 45 | 15.
12
303. 6.

336. 2. 52633. +16 3/4 2693 = 2677.
303. 6. 2. 48144 + 15 16
0.04489 1 1/4 2677
0.2688
2693
215 | 3366 | 15
215
1216
1075
141

Szagrain

25. 5. 9
306. -

336. 2. 5263. +16 3/4 2436 = 2380.
306. 2. 4857. +11 3/4 56
0. 0406 +5. - 2380
2436
215 | 12180 | 56
1075
1430
1290
140

S. Johann.

26. 7. 8 + 17 1/4
~~26. 7. 4. + 8 1/2~~
52 5. 2 25. 2 625 3/4 | 12 3/4
25. 2. 6
303.

~~336. 2. 5263. +16 3/4 2694 = 2644~~
~~303. 2. 4814.~~ +12 3/4 50
0. 0449 4. - 2644
2694
215 | 10776 | 50.
1075
26

26. 2. 6
12
52
26
313.

336. 2. 5263. +16 3/4 1680 - 1649.
313. 2. 4983 +12 3/4 31
0.0280 +4. 1649
1680
215 | 6720 | 31
645
270
215
55

Dorf in Grosdorf.

25. 3. 3. 27 1/2 | 13 3/4.
12 5/2 | 2 1/2
303. 3.

336. 2. 52633. +16 3/4 2693 = 2655.
303. 3. 2. 48144 13 3/4 38
0.04489 +3. 2655
2693
215 | 8079 | 37
645
1629
1505
124

36

Hütt-Schlag.

25, 0, 2.
300. 2

336: 2.52633. +16 3/4
300. 2. 2. 47712 +15 3/4
0.04921 1. —
6
10 : 1 = 6/10.
215 | 2952 | 13
215
802
645
157

2952
14
2938 = 2938.

Lannib.

25, 0, 5. + 16 3/4.
25, 2, 5. + 15 —
50, 3, 0. + 31 3/4 } 25, 1, 5. 15 3/4
301, 5.

10 : 7 = 6 : 4 1/2

336. 2.52633 + 16 3/4
301.05. 2.47856 + 15 3/4
0.04777 1. —
6
2862
4
215 | 2866 | 13
215
716
645
71

2866
13
2853 = 2853.

Ustrom.

24, 2, 5.
12
48
24
288

11 = 4 = 6 2

336. 2.52633. + 16 3/4
290.05. 2.46239 + 13
0.06394 3 3/4.
6
3834
2
3836
4
215 | 15344 | 71
1505
294
215
79

3836
71
3765 = 3765.

Tauroch.

23, 5, 7.
12
46
23
276
6
282.

336. 2.52637.
282. 2.4502
0.0761
6
4566
5
22830
2283
215 | 25113 | 116
215
361
215
1463
1290
173

+16 3/4
+11 1/4
5 2/4

4566
117
4449 = 4449.

Kirchhorn.

25, 8, 7.
12
309.

336. 2. 5263. + 16 3/4
309. 2. 4899 + 14 3/4
0.0364 2 —.
6
2184
2
215 | 4368 (20.
430
68

2184
20
2164.

= 2164.

Fürsendorf.

25, 6, 2.
306.

336. 2. 52633. + 16 3/4
306.02. 2. 48572 + 13 1/2
0.04061 3 1/4
6
2436
3
7308
609
215 | 7917 (36
645
1467
1290
177

2436
37.
2399

= 2399.

Mittersill.

25, 5, 5.
305. 5. 10 : 4 = 6, 2 4/10.

630
3
1890

336. 2. 52633 + 16 3/4
305.05. 2. 48429 + 15
0, 04204 + 1 3/4
6
2522
1890
215 | 4412 (20.
430
112

2522
21
2501.

= 2501.

Traunl.

24, 8, 5.
12
48
24
288
8
296

336. 2. 52633. + 16 3/4
296.05. 2. 47129 + 13 1/4
0. 0550 4 + 3 1/2
6
3302
3
9906
1651
215 | 11557 (53
1075
807
645
162

3302
54
3248

= 3248.

Finzgauer Hof.

23, 5, 9.
12
40
23
236

336. 2.5263. + 16 3/4
282. 2.4502. + 10 3/4
0.0761 6 —.
6
4566
215 | 27396 | 127
215
589
430
1596
1505
91

4566
127.
4439

= 4439.

Garlos.

24. 2. 9.
12
48
24
291.

336. 2. 5263. + 16 3/4
291. 2. 4638 + 11 3/4
0. 0625 5.—
6
3750
5
215 / 18750 (87
1720
1550
1505
45

3750
87
3663

= 3663.

Esten Laut.

25
12
300.

336. 2. 5263. + 16 3/4
300. 2. 4771. + 11 3/4
0. 0492 + 5.
6
2952
5
215) 14760 (68
1290
1860
1720
140

2952
69
2883

= 2883.

Edgen Stamm.

24. 0. 6.
12
48
24
288

336. 2. 52633. + 16 3/4
288. 05. 2. 45939 + 8 3/4
0. 06694 + 8.
6
4016
8
215 (32128 / 149
215
1062
860
2028
1935
-93

4016
149
3867

= 3867.

Immer am Fuß des hohen [illegible]. 336. 2. 52633. + 16 3/4

21. 5. 6.
12
42
21
252

257. 05. 2. 40993 + ~~16~~
9 11640 15 3/4
6
6984
12
13968
6984
215) 83808 / 389
645
1930
1720
2108
1935
173

6984
390
6594

= 6594.

Hochfilzen
24, 11, 5.

336. 2.5263
300. 2.4771
0.0492
6
2962
740
215 | 3702 | 17
215
1552
1505
47

+16 3/4
+16 1/2
1/4

2962
17
2945

2945.

Leogang Thurnhofer.
25′, 4″, 2‴.

10 : 6 = 6 : 3

336. 2.52633.
304.02. 2.48287
0.04346
6
2608
4
2608.
3
7824
652
1304
215 | 9780 | 45
860
1180
1075
105

+16 3/4
+17
+3 3/4

2608
45
2563

= 2563.

Saalfelden.
25, 10, 2.

10 : 7 = 6

336. 2.52633.
310.02. 2.49136.
0.03497
6
2094
4
2098
6
12588
524
215 | 13112 | 60
1290
212

+16 3/4
+10 1/2
6 1/4

2094
61
2033

= 2033.

Criänten.
24, 11, 3.
12
48
24
288
11
299.

| 18168 |

1.514
754
2268

336. 2.52633.
299.03. 2.47567.
0.05066
6
3028
6
18168
~~454~~
~~1514~~
2268
215 | 2043 | 95
1935
1086
1075
11

+16 3/4
+10
6 3/4.

3028
95
2933

= 2933.

38

Goldegg.
25° 07' 00''

336. 2. 5263
307. 2. 4871
0. 0392
6
2352
8
215 | 18816 | 87
1720
1616
1505
111

+16 3/4
+8 3/4
+8 -

2352
88
2264

= 2264.

Golling

26. 6. 5.
12
52
26
312
6
318.

336. 2. 52632
318,05. 2. 50242
0. 02391
6
1434
7
10038
358
215 | 10396 | 48
860
1796
1720
76

+16 3/4
+9 1/2
7 1/4

1434
48
1386

= 1386.

Hallein.

26, 6, 8.
312
7
319.

339
3
1017

336. 2. 5263
319. 2. 5037
0. 0226
6
1356
6
8136
1017
215 | 9153 | 42
860
553
430
123

+16 3/4.
+10
6 3/4.

1356
43
1313

= 1313.

Anifan.

26, 5, 7. +12 3/4.
26, 5, 3. +10 -
10. 10 | 5. 5. 22 3/4 10 : 8 = 6

26.
312

336. 2. 52633.
317,05. 2. 50105
0. 02528
6
1517
5
7585
379
215 | 7964 | 37
645
1514
1505
-9

+16 3/4
+11 1/2
5 1/4

1517
37
1480

= 1480.

Anmerkungen.

(a) Ist die mittlere Höhe zwischen des H: Prof. Walcher(?) und meiner Beobachtung: ~~zwischen~~

4754
2594
2160

(b) das Vikariat Tauern ist also vom Fuße des Berges, zu Untertauern, gerechnet: 2160 Schuh hoch: ist auch gewiß nicht höher: man möge dagegen sagen, was man wolle. Man bedenke nur, daß in zwey Stunden der schwere Postwagen hinangeschleppt wird, und daß der Fuß desselben noch unter die niedrigsten gehöre. Berge, die von allem Volke gewöhnlich, und zu aller Zeit bereiset werden mögen, kommen meistens in ein unverdientes Geschrey, dadurch, weil die Leute, die darüber reisen, selten gerade solche sind, die Lust haben, Ökonomisten(?) zu machen: wo hingegen sich auf die hohen Hörner nur gesunde, starke, und von der Begierde hoch herunter auf ~~[illegible]~~ das Land ~~[illegible]~~ sich zu schauen, erfüllte Leute hinanklimmen. Nenn wir die Höhe des Berges a heißen, ~~so~~ und die Unzufriedenheit der Leute, denen er ungelegen im Wege steht b, so steht das ganze so.

$$a = a + b \text{ und}$$
$$b = \frac{a}{4}$$
$$\text{folglich } a = a + \frac{a}{4}$$

3499
2594
−905

4754
3499
1255
905
2160

er ist nur 1255 Schuhe höher als Wang(?): folglich Wang um 905 Schuhe höher als Untertauern

c. der Fahrstollen(?) in der Gastein ist über Pechstein(?)

6484
5050
1434

d. die Schilcherhöhe(?) ist vom Fuße weg nur 1434. Schuhe hoch.

6584
3857
2727

e. der Fuß der hohen Greinerwand, ist vom Fuße des Greiner gerechnet, 2727 Schuhe hoch: die hohe Greinerwand ist gewiß von ihrem Fuße weg weiter 2000 Schuh hoch. Man darf also den Greiner ungefähr auf 8000 bis 9000 Schuhe hoch annehmen. da man am rothen Kopfe noch höher ist als am Greiner, ~~[illegible]~~ über den man wegsieht, so dürfte man ihn auf 10000 Schuhe nehmen. der unbesteigliche Berg Löffler zwischen Floite, und Stilupe ist bey weitem höher, als der rothe Kopf, und kömmt gewiß der Montagne maudite sehr nahe.

8852
4449
3403

f. die Bergstube am Kramkogl(?) ist vom Fuße des Berges zu Rauris 3403 Schuhe hoch. von da hat es noch mehrere kleine Stunden in die Höhe; wenn ich diese nur 1000 annehme, so ist die Spitze des Berges 8852 – bis 9000 Schuhe hoch: nicht höher; eher etwas weniger dürfte die Spitze des Rauriser Goldberges ~~zu~~ seyn. die ~~mit~~ in ewigen Schnee begrabene Spitze des Hochhorns, im Westen des Herzogkogls(?) am Rauriser Goldberge schätze ich zwischen 11 – 12000 Schuhe.

Cgm 6151 39

9.

Rechnung

Über die mit Prof. Hacquet gemachte Alpenreise.

Empfang

Bei einem hochlöbl: Generaleinnehmeramte habe ich gegen
Quittung erhalten: - - - - - - 100 fl. rhn

Summe des Empfangs

100 fl.

Ausgaben

zur Vorbereitung

		fl.	x.
30. July.	Reise von Neumarkt nach Salzburg, auf Befehl, für die Fuhre, Trinkgeld, dann Weg- und Zehrgeld:	2.	14.
1. August.	Rückreise dahin:	2.	–
	dem Tischler für ein hölzernes Kästchen zu den Insekten, dann für Wachs, und Schlössern dazu:	–	32.
	für ein ledernes Kästchen zu den Moosen, und Flechten samt Schlössern:	–	54.
	1 Paar juchtene Bergschuhe:	2.	–
	1 grüner runder Reisehut:	2.	24.
	Grün Tuch- und Barchet zu einer Reisejoppe samt Macherlohn:	8.	35.
	für einen Kittel von Zwilch samt Macherlohn:	1.	24.
	Juchtenen Stützen, und neue Riemen:	–	7.
	Für blecherne Büchse zu den Pflanzen:	3.	–
	1 Reisefelleisen, samt Tragebändern, und Schlössern:	5.	58.
	1 lederner Schreibzeug, und messingne Feder:	–	28.
	1 Zöger von Dachs:	–	16.
	dem Hrn. Prof. Bek für ein Reisebarometer:	10.	–
	für ein Thermometer:	1.	30.
	für Quecksilber und ein hölzernes Büchschen dazu:	–	35.
	dem Friseur während dem Aufenthalte in Salzburg:	–	36.
	Vortrag:	42 fl.	33 x.

		fl.	x.
	Übertrag: - - -	12.	33.
	für Scheidwasser und Vitriolöl zu Proben:	-	58.

Für die Reise selbst.

27. Aug.	Postwagen von Salzburg bis Mosham: - -	5.	14.
	zu Hallein über Mittag Zehrung: - - -	-	59.
	zu Werfen abends Zehrung: - - -	-	41.
28. -	zu Untertauern Frühstück: - - -	-	19.
	zu Tweng Mittagmahl: - - - -	-	41.
30. -	Fuhr von Mosham nach Tamsweg: - - -	-	24.
	von dort nach Ramingstein: - - - -	-	54.
31. -	Einem Träger von Ramingstein über Hinteral-ge und Bundschuh nach Mosham: - -	-	24.
	den Hutleuten an beyden Orten Trinkgeld: -	-	24.
2. Sept.	Einem Boten von Ramingstein nach Mosham, und von dort nach Tamsweg: - - -	-	36.
	Fuhr von Mosham nach Tamsweg: - - -	-	24.
	Von Tamsweg nach St. Michael: - - -	-	24.
	Trinkgeld dem Fuhrmanne: - - - -	-	12.
3. -	Zehrung über Nacht zu St. Michael und Fuhr von dort ins Zederhaus: - - -	1.	4.
	den Trägern und Wegweisern von Zederhaus über das Windsfeld in die Flachau: - -	1.	-
5.	zu Flachau bey dem Verweser in die Küche: -	-	48.
	Fuhr nach St. Johann: - - - -	1.	12.
	dem Fuhrmanne Trinkgeld: - - - -	-	24.
	für ein Hufeisen: - - - - -	-	12.
	Vortrag	29.	47

		fl.	kr.
5.t Septemb.	Übertrag	59	47
	für ein Reitpferd von St. Johann bis Hüttschlag samt Trinkgeld	2	36
	zu Dorf in der Großarl Zehrung über Nacht	1	3
6.t	zu Hüttschlag Zehrung über Mittag, und Frühstück	1	12
	dem Trägern und Wegweisern von Hüttschlag über die Tofern in die Gastein	–	45
7.	für ein Saumpferd vom Gasteinerbade nach den Gruben samt Trinkgeld	–	36
9.	Zehrung beym Straubingerwirthe in Gastein vom 6–10.t	5	6
	einem Boten nach Hof	–	30
	Fuhre von Hof nach Lend	1	30
	Trinkgeld dem Fuhrmanne	–	30
	zu Lend Mittagmahl, dann für ein Reitpferd in die Rauris	2	11
	Trinkgeld dem Träger	–	24
10.	für ein Reitpferd von Rauris bis Kästen	–	45
	für ein Saumpferd von Kästen bis zu den Gruben	–	15
11.	Zehrung in der Rauris 9–11.	3	5
12.	Zehrung zu [illegible] über Nacht	1	20
	für ein Saumpferd auf den Heil: Blutertauern samt Trinkgeld	1	–
	Zehrung zu Ferleiten, und in der Fusch	1	–
13.	dem Träger und Wegweiser von Rauris auf den Brennkogl, und von dort bis Fischhorn	1	24
14.	Zehrung zu Fusch	–	45
	Vortrag fl.	85	44

		f	x
	Übertrag	85	44
15. Sept.	Zu Fischhorn in die Kuche	–	24
	einem Träger von da bis Limberg	–	12
	zu Piesendorf Mittagmahl	–	35
	zu Mittersill über Nacht	1	–
16.	zu Mühlbach Zehrung über Mittag	–	32
	dem Träger von Limberg bis Mühlbach	–	24
	zu Wald über Nacht Zehrung	–	56
17.	für ein Leitpferd von Wald bis Gerlos samt Trinkgeld	–	48
	~~dem~~ zu der Gerlos Mittagmahl	–	30
	dem Träger von der Gerlos bis Zell	–	17
19.	einem Träger von Zell zum Krämer	–	24
24.	Fuhr von Zell nach Rattenberg samt Trinkgeld, und Zehrung bis dahin	1	10
	zu Rattenberg über Nacht	1	23
25.	für ein Leitpferd von Rattenberg bis Söll	1	12
	Frühstück zu Wörgl	–	21
	zu Söll Mittagmahl	1	4
	für ein Leitpferd von hier bis St. Johann samt Trinkgeld	1	12
	zu St. Johann über Nacht	1	4
26.	zu Hochfilzen Mittagmahl	–	54
	Träger von St. Johann bis hieher	–	30
	von hier bis Leogang	–	20
27.	Zehrung über Nacht, und Mittagmahl in Leogang	1	30
	1 Pferd zum tragen bis Saalfelden samt Knecht	1	–
	zu Saalfelden über Nacht	1	33
	Fürtrag	104	59

		f.	x.
	Übertrag	104	59
28. Sept.	dem Wegweiser von Saalfelden in die Lunte:	–	12
	Mittagmahl daselbst:	–	30
	dem Trägern von da bis Goldegg:	–	12
29.	dem Hutmann in der Lunte Gang und Trink- geld:	–	48
	zu Goldegg über Nacht Zehrung:	–	45
1. Oktob.	daselbst im Schloße in die Küche:	–	30
	Fuhren von Goldegg nach St. Johann:	–	24
	Zehrung über Mittag daselbst:	1	18
	Fuhren von hier nach Werfen, samt Trinkgeld, und Zehrung zu Bischofshofen:	2	48
	Zehrung zu Werfen über Nacht:	–	42
3.	Fuhren von hier bis Hallein samt Trgeld:	4	27
	Mauten zu Werfen, und Hallein:	–	18
	Zehrung zu Golling:	–	18
	dem Wegweiser in das Wiesthal:	–	24
	Trgeld den dortigen Bauarbeitern:	–	24
	Zehrung zu Hallein:	–	46
	Fuhren von Hallein nach Salzburg samt Trgeld:	2	–
	Maut:	–	8
	in Salzburg Friseur, Barbier, und derley Kleinig- keiten:	1	–
	Fuhren von hier zurück nach Neumarkt samt Trink- geld:	2	–
	Maut:	–	4
		124	57

Übertrag : – – – – – – 124 – 57.

<u>Lieferungskosten.</u>

für eine Kiste mit Stein– und Erzarten von Goldegg, [illegible]. und Leogang :– – 1 fl. 57 kr.

für eine Kiste mit Steinarten aus dem Ziller-thale : – – – – – 2 – 14 –

für eine Kiste mit Pflanzen. und Steinarten aus Lungau. und Pongau : – – – 1 – 8.

25 Nov. Reise von Neumarkt nach Salzburg zur Besorgung der Serpentin- und Marmormuster, dann zur Verfertigung der Relation, samt Zehrgeld :– – 2 – 24 –

dem Steinmez Högler für die Schneid- Polier- und Bearbeitung der Muster : – – – 2 – –

für die Copie der Relation, und Zeichnung. – 2 – 36.

Frisur, Barbier, und derley Kleinigkeiten während dem Hierseyn : – – – – – 2 – –

Summe aller Ausgaben.

– . 140 fl. 16 kr.

Werden nun diese gegen obige Empfangssumme gehalten, so zeigt sich ein Überschuß von Ausgaben von

– . fl. 40 – 16 –

die ich einstweilen aus eignem bestritten, und um deren ~~de~~ gnädigste Vergütung ich unterthänigst bitte.

Sind unterm 23 Aug. 1786. bezahlt worden.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moll, Karl Maria Ehrenbert von

Reisetagebuch über die Alpenreise von Balthasar Hacquet und Karl Maria Ehrenbert von Moll - BSB Cgm 6151

[S.l.] 1785

Cgm 6151
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00044907-5
BSB-Hss Cgm 6151